

# METEOR

## NACHRICHTEN

für Mitglieder und Freunde des größten AK- und TWK-Sammlerverein Österreichs



## ACHTUNG! Neue Adresse!



## www.karten-huber.com

## In eigener Sache

Liebe Sammlerfreundinnen und Sammlerfreunde!

Abermals hat mein Aufruf für mehr Mitarbeit am Vereinstag kein Echo gefunden. Es kommen jedes Mal die gleichen Leute und zwar mit sehr viel Elan und Freude. Es würde für neu hinzukommende Sammler oder Interessenten noch eine Menge überbleiben (Information und Hilfe). Auch wieder keine Nachrichten von Mitgliedern, die ein neues Sammelgebiet oder Motiv beginnen wollen. Wir haben genügend Vorschläge. Einige Anregungen gab es ja letztes Mal. Ich würde mich freuen, wenn wir neuen Interessenten beim recherchieren eines neuen Interessensgebiet helfen könnten. Nur Mut!

Information zum Tauschtag: es können nur innerhalb eines beschränkten Rahmens Platzwünsche berücksichtigt werden. Mitglieder die regelmäßig kommen, haben die größten Chancen ihren Platz zu behalten. Die Platzeinteilung richtet sich nach vorhandenen Begebenheiten. Aufgestellt und eingeteilt wird von "Meteor". Änderungen dieser Aufstellung, oder umordnen, werden nicht geduldet. Bei nicht Einhaltung unserer Einteilung werden keine Tische mehr an diesen Aussteller vergeben.

Tischbestellungen müssen 6 Wochen vor Termin bestellt werden. Bezahlung muss 4 Wochen vor Termin auf unserem Konto eingelangt sein. Nicht bezahlte Tische werden NICHT RESERVIERT. Der Bedarf an Tischen ist größer als die Anzahl die zur Verfügung stehen. Deshalb, wenn nicht zur rechten Zeit bezahlt wurde, werden die Tische an die wartenden Interessenten weitergegeben, ohne Ausnahme. Übrigens, Tischbestellungen können schon beim vorherigen Tauschtreffen gemacht werden. Es gibt genügend Anmeldeformulare bei Herrn Fuchs.

Unsere neue Sparte "Persönliche Briefmarke" hat ein kräftiges Lebenszeichen von sich gegeben. 34 neue Mitglieder - ein neuer Impuls für "Meteor". Wünsche allen Sammlerfreundinnen und Sammlerfreunden einen wunderschönen Sommer und einen geruhsamen Urlaub.

## IM AUGUST GIBT ES KEINE VEREINSTREFFEN!

Ihr Obmann Kurt Harl

## Busfahrt zur Intern. Briefmarken-Börse Sindelfingen

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Sammlerfreunde!

Nach der wunderschönen Busreise nach Lana 2007 haben wir für heuer wieder eine Reise zu einer Internationalen Veranstaltung geplant. Die Wahl fiel diesmal auf die Briefmarken-Börse Sindelfingen, ausgerichtet von der Messe Sindelfingen GmbH. Die bereits seit 1983 bestehende Internationale Briefmarken-Börse Sindelfingen vor den Toren Stuttgarts, wird im Jahr 2008 bereits zum 26. Mal organisiert. Neben einem vielfältigen und hochwertigen Angebot der Fachhändler, Postverwaltungen und Verlage aus dem In- und Ausland bietet "Sindelfingen", wie es unter Sammlern kurz heißt, einen umfangreichen Ausstellungsteil, Fachvorträge, ein postgeschichtliches Symposium und ein einmaliges Beratungsangebot der Arbeits- und Motivgemeinschaften, der Prüfer sowie der großen Verbände. Sonderstempel der Post und spezielle Veranstalter-Belege rundet das Profil ab. Sindelfingen ist einfach der Begriff für ein gelungenes Sammler- Treffen.

Wir werden am Donnerstag, den 23. Oktober 2008 ca. 8.00 Uhr in Wien Oberlaa, Kurbadstraße mit dem Bus abfahren. Nach Ankunft in Sindelfingen und Unterbringung im Hotel, steht der Rest des Tages frei zur Verfügung. Am Freitag werden wir gemeinsam um ca. 10.00 Uhr zur Messe fahren. Den weiteren Ablauf werden wir vor Ort besprechen. Die Rückfahrt wird am Samstag, den 25. Oktober 2008 zwischen 12.00 und 14.00 Uhr sein

Der Preis der Busreise inklusive 2 Nächtigungen mit Frühstück (Basis DZ) wird € 120,– bis € 150,– sein. Der endgültige Preis richtet sich nach der Teilnehmer-Anzahl.

Bitte um baldmöglichste Anmeldung, spätestens jedoch bis 31. August 2008. Wir hoffen, mit dieser Reise viele Mitglieder anzusprechen und freuen uns auf ein gemeinsames "Sindelfingen".

Anmeldungen ausschließlich: Josef Fuchs 2483 Ebreichsdorf, Fischagasse 29

E-Mail: bsv-meteor@aon.at

0664-356 63 67

## MiLMT

#### IMPRESSUM: Inhaltsverzeichnis: METEOR NACHRICHTEN, offizielles Organ des Sammelvereins METEOR. MEDIENINHABER: Termine - Sammlerbörsen u. Tauschtage . . . . . . . . . . . . . . . . . . 4 - 5 1. österreichischer Ansichtskartensammelverein und Interessengruppe Telefonwertkarten METEOR. DVR: 102573850 Die Linie G<sub>2</sub> ist mit dem 19. Bezirk eng verknüpft. Bereits ab dem Jahre 1870 fuhr eine Pferdetramway vom Gürtel bis zum POSTANSCHRIFT: Casino Zögernitz. Erst 1903 wurde diese Strecke elektrifiziert METEOR, A 1020 Wien, Rembrandtstr. 16/24; und verlängert. **EMAIL-ADRESSE:** ak-meteor@aon.at **Sammelgebiet -** Neues von Ladebons, GSM- und SIM-Karten . . . . . . 9 **HERAUSGEBER:** Kurt HARL, Obmann des METEOR. **ERSCHEINUNGSORT:** Wien, P.b.b. Verlagspostamt 1020 Wien. Unser Mitglied, Herr Gerhard Riedl, bringt Ausschnitte aus sei-**ERSCHEINUNGSWEISE:** nem Buch "Entlang der Donau - Band 1". Dieser Bericht befasst vierteljährlich. Die METEOR NACHRICHTEN sich mit dem Abschnitt Passau, Kellberg, Vichtenstein, Obernzell werden GRATIS an alle Mitglieder und Freunde und Griesbach. von METEOR versandt. Die METEOR NACHRICHTEN erscheinen zu Beginn der Monate 1, 4, 7 und 10. Redaktionsschluss für Artikel und Gratisinserate Bert Brandauer, ein langjähriges Mitglied unseres Vereins, stellt ist jeweils 6 Wochen vor Erscheinen. uns seine Heimatgemeinde vor. **COPYRIGHT:** Beim Medieninhaber. Der Nachdruck ist auch **Sammelgebiet -** Neues von den Personalisierten Briefmarken. . . . . 16 auszugsweise nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Medieninhabers und mit Quellenangabe gestattet. REDAKTION: Chefredakteur Johann KREUZER Unser Obmann Kurt Harl, der viele Arten von Postkarten sam-Artikel mit Verfassernamen oder -zeichen melt welche andere verschmähen, stellt uns den Verlag "Webers müssen sich nicht unbedingt mit der Meinung Pinakothek" vor. der Redaktion decken. **OFFENLEGUNG:** Zwei internationale Veranstaltungen, die auch in Österreich reges Die METEOR-NACHRICHTEN befinden sich Interesse finden, im Rückblick. zu 100% im Besitz des AK und TWK-Sammelverein METEOR der durch den Vorstand Sammelmotiv - Werbe-Postkarten von Meinl. . . . . . . . . . . . . . . . 22 - 23 vertreten wird. Obmann: Kurt HARL, Obmann-Dass Dietfried Keplinger als ehemaliger Mitarbeiter eine beson-Stv.: Friedrich CHLEBECEK, Kassier: Josef dere Beziehung zur Firma Meinl hat, überrascht nicht und er FUCHS, Kassier-Stv.: Ludwig KOLLER, stellt uns einige der vielen Werbe-Postkarten vor und sucht auch Schriftführerin: Elisabeth KOHNERT und danach. Er ersucht alle Sammler um ihre Mithilfe. Schriftführer-Stv.: Karl ACKER. **Buchbesprechung -** "Zur Sommerfrische im Ausseer Land" . **24 - 25 BLATTLINIE:** Unser langjähriges Mitglied Herr Arthur Gollner hat in Zusam-Die Zeitschrift dient als Mitteilungsblatt des menarbeit mit seiner Frau Irmgard und Herr Johann Linortner METEOR sowie der Förderung des Ansichtsnunmehr das zweite Buch über das Salzkammergut herausgeund Telefonkartensammelns. bracht. **INSERATENTARIF:** gültig ab 1. 1. 2008 **Heimatgeschichte -** Der 19. Wiener Gemeindebezirk . . . . . 26 - 34 Das Gebiet des heutigen 19. Bezirks war schon vor etwa 5.000 **VEREINSZUSAMMENKÜNFTE:** Jahren besiedelt, es gehört zu den ältesten Siedlungsgebieten im Jeden Dienstag von 16.00 bis 20.00 Uhr und für Wiener Raum. Vom Arbeiter-Viertel bis zum Cottage-Viertel ist Kaffeerahmdeckel jeden 2. Dienstag im Monat. hier alles vorhanden. Auch genügend Ausflugsziele gab und gibt Ausgenommen Feiertage, Monat August und es im Bereich Kahlenberg und Umgebung. Weihnachtsferien (variabel).



## Sammlerbörsen und sonstige Veranstaltungen

## Geben Sie uns bitte Ihre Termine rechtzeitig bekannt.

Schreiben Sie an Josef Fuchs, A-2483 Ebreichsdorf, Fischagasse 29. E-mail: ak-meteor@aon.at

#### 06. Juli 2008

Großtauschtag für Briefmarken, Ganzsachen und Ansichtskarten von 8 bis 13 Uhr in 2460 Bruck/Leitha – Stadthalle, Leithagürtel 25. Info Leopold Hölzl, 2460 Bruck/Leitha, Feldgasse 44/14 Tel. 02162-67792, E-Mail: leopold.hoelzl@aon.at

#### 08. August 2008

Großtauschtag für Briefmarken, Ansichtskarten und Münzen von 11 bis 18 Uhr im Stadtsaal, 3430 Tulln an der Donau. Info Bruno Pengl Tel. 0664-3405347, E-Mail: bruno. pengl@gmx.at

### 31. August 2008

Großtauschtag für Briefmarken, Ansichtskarten, Telefonkarten u.a. von 8 bis 14 Uhr im Bildungszentrum Raiffeisenhof, 8052 Graz, Krottendorferstraße 81. Info Herr Karl Reiter-Haas, Tel. 0664-4286714, zu Bürozeiten 7-15 Uhr 0316-7067-5812, E-Mail: k.reiter@bbgraz.at

#### 12. bis 14. September 2008

Internationale Messe für Briefmarken, Münzen, Telefonkarten, Mineralien und Sammellust in Prag, Messegelände,. Veranstalter Progres Partners Advertising,s.r.o., CZ-11000 Praha 1, Opletalova 55. Tel. +420-224218403, 224236506, Fax +420-22423 5033, 224218312, E-Mail: sberatel@ppa.cz, http://www.ppa.cz

#### 13. September 2008

Tauschtag für Ansichtskarten, Briefmarken, Münzen, Telefonkarten, Kaffeerahmdeckel u.a. von 9 bis 13 Uhr im Vereinshaus Horn, 3580 Horn, Hamerlingstraße 9. Info Herr

Horst WALTER, Tel. 02982-2721, 0664-874 5474



#### 28. September 2008

Sammlerbörse am Karlsplatz von 9 bis 15 Uhr, Ansichtskarten, Telefonkarten, Briefmarken, Pers.Briefmarken, Heimatbelege, Münzen, Kaffeerahmdeckel in der TU-Wien, Mensa im "Freihaus", 1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 8-10. Info Herr Kurt Harl Tel. 0676-7189870, E-Mail: ak-meteor@aon.at

#### 05. Oktober 2008

Großtauschtag für Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen und TWK des BSV St.Pölten von 8 bis 13 Uhr in der HTL-Mensa, 3100 St.Pölten, Waldstraße 3. Info Herr Prof. Mag. Helmut Kogler, Tel.u. Fax 02742-75532, 0664-4040788, E-Mail: heko.activities@kstp.at

#### 05. Oktober 2008

LANAPHIL - Intern. Sammlertreffen für Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen, Briefe, Telefonkarten, Militaria, Ganzsachen, Heimatbelege, Banknoten, Fotos und Zubehör im Raiffeisenhaus Lana, großer Saal, von 9 bis 14 Uhr. Info Herr Albert Innerhofer, I-39011 Lana, Laugengasse 3/1. Tel. 0039-338-4901550, E-Mail: albertinnerhofer@web.de, Homepage: www.LanaPhil.info

#### 12. Oktober 2008

Großtauschtag für Briefmarken, Ganzsachen, Ansichtskarten, Telefonkarten uvm. von 9 bis 14 Uhr im Festsaal des Neuen Rathauses in Linz-Urfahr. Info Herr Franz Brandstätter Tel. 07227-6925 oder 0699-10091669

#### 24. bis 26. Oktober 2008

Intern Briefmarkenbörse Sindelfingen. Informationen: Bernward Schubert (Projektleiter), Uferstrasse 22, 71642 Ludwigsburg, Tel. +49(0)7141 2998824, Fax +49(0)7141 2998826, info@briefmarken-messe.de

Veranstalter: Messe Sindelfingen GmbH, Mahdentalstraße 116, 71065 Sindelfingen



www.meteor-ak-twk.at

#### 02. November 2008

Sammler u. Händlertreffen für Briefmarken, Ansichtskarten, Telefonkarten und Münzen, von 9 bis 14 Uhr im Volksheim Stockerau, Restaurant "Zur Post", Bahnhofstraße 8 (gegenüber dem Bahnhof), 2000 Stockerau. Info Herr Helmut Zodl Tel. 0664-2303332



#### 09. NOVEMBER 2008

Int. Sammlertreffen für Briefmarken, Pers. Briefmarken, Ansichtskarten, Telefonkarten, Münzen, Heimatbelege, Kaffeerahmdeckeln u.a. von 12 bis 18 Uhr im Congress Casino Baden, 2500 Baden, Kaiser Franz Ring 1. Info Herr Kurt Harl Tel. 0676-7189870, E-Mail: ak-meteor@aon.at

#### 15. November 2008

Großtauschtag für Briefmarken, Ansichtskarten, Telefonkarten, €-Münzen, Mineralien u.a. von 13 bis 18 Uhr im Volksheim 8740 Zeltweg, Schulgasse 5. Info Herr Josef Grillitsch, 8740 Zeltweg, Haldenweg 16a, Tel. 03577-755-451 (8.00-16.00 Uhr) oder 03577-25552 (abends)

#### 16. November 2008

Intern. Briefmarkengroßtauschtag von 9 bis 14 Uhr in Bayern-Freilassing, Halle des Sportvereines, Sporthalle Prielweg 5 (neben Badylon). Info Hannes Eckl, 5020 Salzburg, Lebenaustraße 4A, Tel. 0650-5702723

#### 28. bis 30. November 2008

VERONAFIL - Fachmesse für Ansichtskarten, Briefmarken, Münzen, Telefonkarten in der "FIERA Di VERONA, Verona-Süd. Info Tel. +39-(0)45-8007714, Fax +39-(0)45-591 086. E-Mail: veronafil@veronafil.it, http://www.veronafil.it

#### 5. und 6. Dezember 2008

NUMIPHIL – Sammlerbörse für Briefmarken, Münzen, Ansichtskarten, Telefonkarten u.v.m. im Kursalon (Stadtpark) 1010 Wien, Johannesgasse 33. Info Frau Westermayr 0664-1017634 oder Herr Zodl 0664-2303332

## Ständige Tauschtage

ACHTUNG - ACHTUNG - ACHTUNG - ACHTUNG

Änderung der METEOR-Sammlertreffen von Donnerstag auf Dienstag

#### Wien

METEOR – Sammlertreffen jeden Dienstag für AK, TWK, Münzen u. BM von 16 bis 20 Uhr im Plus-Bowling Konferenzsaal, A-1170 Wien, Beheimgasse 5-7 (außer an Feiertagen und im Monat August)

#### Wien

METEOR und EPHEMERA - Kaffeerahmdeckelsammler, jeden 2. Dienstag im Monat von 16 bis 20 Uhr im Plus-Bowling Konferenzsaal, A-1170 Wien, Beheimgasse 5-7 (außer an Feiertagen und im Monat August)

#### Hirtenberg

Sammlertreffen für Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen, Telefonkarten u. Bierdeckeln jeden 2. Sonntag im Monat von 8 bis 11 Uhr im Kulturhaus, A-2552 Hirtenberg

#### Drobollach-Egg am See

Sammlertreffen für Briefmarken jeden 1. Sonntag im Monat ab 10 Uhr im Hotel Sonnblick, 9580 Drobollach-Egg am See, Info Herr Ing. Ernst Martinschitz Tel. 0664-3854688

#### Klagenfurt

TWK Tauschabend jeden 3. Dienstag im Monat ab 17 Uhr im Espresso Mary Ann in der Durchlassstraße (Nähe Bauhaus und Interspar)

#### Linz

Telefonkarten, Ansichtskarten, (Euro)Münzen und Ü-Eier und aderen Figuren. Jeden 1. Donnerstag im Monat (außer August) im Volksheim Keferfeld, Linz, Landwiedstraße 65. Info Rigo Raab, Rosenhag 16, 4600 Wels, Tel/Fax: 07242 63323, Mobil 0664 5065797, eMail: telefonkarten@aon.at

#### Mistelbach

Tauschtage des ABSV jeden 1. Sonntag im Monat von 9 bis 12 Uhr im Jugendheim der Arbeiterkammer Mistelbach, Josef Dunklstraße 2 (Sommerpause im August)

### NÖ. West

Stammtisch für Sammler von Ansichtskarten und Andachtsbilder etc. jeden Sonntag des

Jahres von 10 bis 12 Uhr in der Festhalle Kematen, 1.Straße Nr.25 in A-3331 Kematen an der Ybbs. Info 07448-5031

#### Reutte

Jeden 1. Dienstag im Monat ab 19.30 Uhr im Hotel Moserhof, A-6600 Breitenwang, Planseestraße. Info Frau Andrea Brauner Tel. 05672-67116

#### St. Salvator bei Friesach

Jeden 3. Samstag im Monat von 14 bis 17 Uhr Tauschtag für Telefonkarten, Münzen und Briefmarken im Gasthaus Möstl, 9361 St. Salvator, Fürst-Salm-Straße 10. Info Herr M. Kopp Tel. 0650-5917030

#### Velden

Sammlertreffen für Briefmarken jeden 3. Sonntag im Monat ab 10 Uhr beim Kirchenwirt, 9220 Velden, Kirchenstraße 19 Info Herr Ing. Ernst Martinschitz Tel. 0664-3854688

#### Wolfurt

Ephemera Tauschabend für Kaffeerahmdeckel, Telefon- u. Ansichtskarten jeden 1. Mittwoch im Monat ab 18 Uhr, Gasthof Stern. Info Herr Kurt Prenner Tel. 0676-6616435

#### <u>Ausland</u>

#### Antwerpen

Sammlertreffen jeden 2. Sonntag im Monat von 14 bis 18 Uhr in der Sporthalle Schijnpoort, Schijnpoortweg 55. B-2060 Antwerpen 6

#### Hannover

Telefonkartensammler aus Hannover und Umgebung treffen sich jeden 2. Mittwoch im Monat ab 18 Uhr im Freizeitheim Hannover-Döhren, Hildesheimerstraße 293. Info Herr Franz Wilke Tel. 0049-5121-55208

#### Köln-Weidenpesch (Deutschland)

Sammler-Treff für Briefmarken, Ansichtskarten, Telefonkarten, Postkarten und Münzen jeden 1. und 3. Sonntag im Monat von 10 bis 13 Uhr im Pfarrsaal Heilig Kreuz, D-50737 Köln-Weidenpesch, Kapuzinerstraße 7. Info Herr Dieter Meetz, Tel. 0049-221-646078

## www.meteor-ak-twk.at

## TRAINWAY-NOSTALGIE

Die Fotos und AK stammen aus der Sammlung von J. Hlavac. Die Linienchronik ist von Klemens Kudrna.

## Wo in Wien (einstmals oder erstmals) die Tramway fuhr

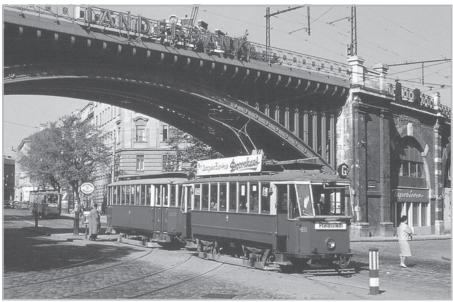
## LINIE G<sub>2</sub> / Teil Döbling:

#### Streckengeschichte Döblinger Hauptstraße – Hohe Warte

Bereits am 27.5.1870 wurde – als erste Straßenbahnstrecke im 19. Bezirk – der Abschnitt vom Gürtel durch die Döblinger Hauptstraße bis zur Osterleitengasse (Casino Zögernitz) als Pferdetramway in Betrieb genommen. Ab 3.1.1902 wurde diese Strecke elektrisch befahren und am 23.12.1903 die Verlängerung über Hohe Warte bis zum gleichnamigen Stockgleis in der Wollergasse in Betrieb genommen. Am 30.4.1966 wurde schließlich die Schleifenanlage "Hohe Warte" durch die Straßenzüge Wollergasse – Steinfeldgasse – Geweygasse in Gang gesetzt, die bis heute besteht.

#### Liniengeschichte G,

Die Geschichte dieser Linie beginnt relativ spät. Ab der Einführung der Liniensignale im Jahr 1907 fuhr der 37er von der Schottengasse zur Hohen Warte. Erst ab 16.8.1928 wurde eine weitere Verbindung über die "2er-Linie" eingeführt – die Linie G2 fuhr ab diesem Tag von der Hohen Warte über Döblinger Hauptstraße

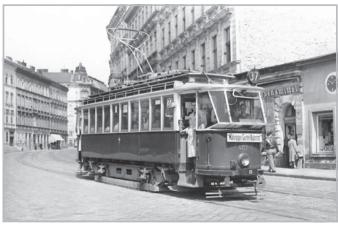


Gürtel - im Hintergrund die Döblinger Hauptstraße

Nußdorfer Straße – Währinger Straße –
 Lastenstraße – Radetzkystraße bis zum
 Praterstern. Mit den zunehmenden
 Kriegswirren wurde ab 1942 nur mehr an
 Werktagen und nur mehr bis zur Radetz-

kystraße gefahren, letzter Betriebstag war der 7.2.1945.

Nach dem Krieg übernahm zunächst wieder der 37er die Bedienung der Hohen



Döblinger Hauptstraße bei der Billrothstraße



Döblinger Hauptstraße mit Casino Zögernitz



Döblinger Hauptstraße Richtung Pokornygasse



Station Unter-Döbling bei Barawitzkagasse



Hohe Warte - Barawitzkagasse



Hohe Warte - Ruthgasse-Waisenhaus

Warte – oder besser gesagt die Linie 37/40, die auf den befahrbaren Außenästen Türkenschanzpark – Gürtel – Hohe Warte verkehrte (die Wagen waren in dieser Richtung mit 37, in der Gegenrichtung mit 40 besteckt). Ab 1953 fuhr dann der 37er wieder ab Schottentor. Abermals sehr spät tauchte der G2 auf, nämlich erst am 18.5.1953. Anfangs noch bis Praterstern, wurde ab April 1962 wieder nur mehr bis zur Radetzkystraße gefahren und er blieb stets eine Werktagslinie. An

Sonn- und Feiertagen fuhr weiterhin die Linie 37 durch die Döblinger Hauptstraße.

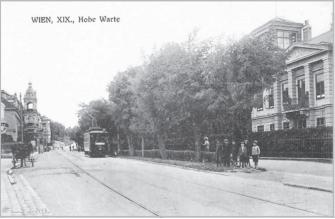
Durch die Umstellung der Unterpflasterstrecke Lastenstraße auf U-Bahn-Betrieb kam auch für den G2 das Ende. Am 27.6.1980 war er zum letzten Mal in Betrieb, die Nachfolge trat sein Vorgänger und ständiger Begleiter an – der 37er, der auch heute noch vom Schottentor zur Hohen Warte fährt.

## Die "Zweigstrecke" Barawitzkagasse und der Sonderverkehr zum Sportplatz

Gleichzeitig mit der Verlängerung der Strecke zur Hohen Warte gingen am 23.12.1903 auch die abzweigenden Gleise durch die Barawitzkagasse zur Heiligenstädter Straße in Betrieb. War diese Strecke im Planverkehr nur von untergeordneter Bedeutung (die hier fahrende Linie 34 wurde im Feber 1940 eingestellt), so war sie für den Sonderverkehr von enormer Wichtigkeit.



Hohe Warte bei Gallmeyergasse



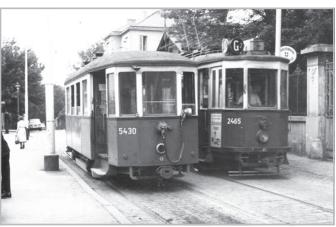
Hohe Warte bei ZAMG (Zentralanstalt f. Meteorologie u. Geodynamik)



Hohe Warte bei der Silbergasse



Hohe Warte kurz vor der Endstelle



Hohe Warte, Kuppelendstelle



Hohe Warte, Endstelle

Bei Matches am Sportplatz Hohe Warte wurden die Einlagezüge in der großteils eingleisigen Barawitzkagasse gestapelt und fuhren nach der Veranstaltung – sowohl "talwärts" über die Linie D als auch "bergwärts" über die Strecke 37 – in Richtung Stadt. Hierbei kamen auch zahlreiche andere Linien in diese Gegend.

Besonders umfangreich war der entsprechende Verkehr in den Sommern 1924

und 1935, als am Sportplatz die Oper "Aida" aufgeführt wurde. Danach konnte man mit der Straßenbahn praktisch nach ganz Wien ohne Umsteigen gelangen, waren doch hier Züge der Linien B, BK, S18, 5, 8, 13, 18, 31, 43, 46, 49, 58, 59, 62, 63, 70, 71, 74 und 75 im Einsatz.

Nachdem der Zustrom der Fans aber immer weniger wurde, gingen auch die Sondereinsätze der Straßenbahn zurück und

so wurde die "Zweigstrecke" am 22.9.1970 gesperrt und abgetragen.

## Weitere ehemalige Straßenbahnstrecken im 19. Bezirk

Die wohl berühmteste ehemalige Tramway in diesem Bereich war der 39er nach Sievering – ihm war bereits im Heft 3/2003 ein Artikel gewidmet. Weniger berühmt war der 34er, der vom G2 abzweigte und über Barawitzkagasse - Gunoldstraße -Heiligenstädter Brücke Richtung Brigittenau, Wexstraße führte. Auch die Linie 8/36, die als Ersatz für die durch Bombenschäden unterbrochene Stadtbahn von 1952 bis 1954 von Nußdorf über Heiligenstädter Straße und Gürtel bis zum Westbahnhof bzw. gar bis Meidling fuhr, dürfte heute kaum noch jemand kennen. Und schließlich gab es etwas unterhalb der heutigen Schleife auf der Hohen Warte ebenfalls Straßenbahngleise: 1891 wurde als Zweigstrecke der Dampftramway nach Nußdorf die Linie von der Heiligenstädter Straße durch die Grinzinger Straße bis zur Armbrustergasse in Betrieb genommen - mangels Frequenz aber bereits 1903 wieder aufgelassen.

<u>Quellen:</u> "Liniengeschichte" von Hans Lehnhart und Egbert Leister, "Straßenbahn in Wien" von Krobot/Slezak/Sternhart, "Eingestellte Straßenbahnlinien in Wien" von Hans Lehnhart



Stapel Barawitzkagasse

## Neues von den Ladebons, GSM- und SIM-Karten

• Travel SIM (Abb.: 1 u. 2)

Die Erste Roaming Freie SIM-Karte in 133 Ländern weltweit einwählbar. Ländervorwahl + 372 Eastland. Netzbetreiber in Österreich A1; Ausbruch c1 / Chip 25

• yesss! (Abb.: 3 u. 4)

Erste Mobile Breitband – Internet Wertkarte ohne Vertragsbindung; Ausbruch c2 / Chip 28

• MITTACS Telecomservice Gmbh.

Neuer Handyanbieter – Netzbetrieb über Telering. Vorwahl 0650; Ausbruch c1 / Chip 15

• one (Abb.: 6 u. 7)

Take one SIM- Karte32K; Ausbruch c2 / Chip

• one (Abb.: 8 u. 9)

UMTS 64K SIM-Karte; Ausbruch c2 / Chip 3; Ausbruch c2 / Chip 28

• one (Abb.: 10 u. 11)

Tausch SIM-Karte 64K; Ausbruch c2 / Chip

• Internet SIM-Karte (Abb.: 12 u. 13) Ausbruch c2 / Chip18

• Telering Mücke Neuer Chip (Abbildung Meteor 3 / 2007) Ausbruch c2 / Chip 15

• one Ladebon (Abb.: 14)

 $\in$  20,-. Seriennr. 10026 - 35, 10045 - 49,

• Vin Mobile (Abb.: 15 u. 16)

€ 10,- rot; € 20,- blau

• Handykick Ladebon (Abb.: 17)

Firma Tellmore Telefondienstleistungen GmbH. Österreichische Firma welche sich spezialisiert hat, für günstige Auslandsgespräche übers Handy ( Verkauf über die Handelskette Lidl)

 $\bullet$  B – Free (ohne Abb.)

€ 5,- Seriennr. 65: € 10,- Seriennr. 69; € 40,- Seriennr. 61

• **Telering** (Abbildung Meteor 3/2007) € 10,- 2 verschiedene Rückseiten

• **T-Mobile** (*Abb.: 18*)

Klax Wertkarte € 20,-T-Mobile Ladebon € 20,-

• GSM aon SIM-Karte (Abb.: 20)

Vorderseite bei allen 3 gleich

Ausbruch c1 / Chip 25; Ausbruch c1 / Chip 33 (Abb.: 21)

Ausbruch c1 / Chip 25 (Abb.: 22)

Wilhelm Gleich



Abb.: 1



 $Abb \cdot 2$ 





Abb.: 4





Abb.: 6



Abb.: 7



Abb.: 8



Abb.: 9



Abb.: 10



Abb.: 11





Abb.: 13



Abb.: 14



Abb.: 15



Abb.: 16



Abb.: 17



Abb.: 18



Abb.: 19



Abb.: 20



Abb.: 21



Abb.: 22

Der 3. und letzte Teil über die PRO-CARDS erscheint aus Platzgründen in der nächsten Ausgabe.

Entnommen aus der Zeitschrift "DIE MÜNZE", mit freundlicher Genehmigung der Redaktion.

AKTUELLES

## Münzgeschichte und Münzgeschichten

Neue Serie: Politik prägt Geld – Geld prägt Politik

1. Folge

n und für sich ist es ja eine Binsenweisheit, dass Politik und Wirtschaft eng verbunden sind – und damit auch Politik und Geld. Es gibt jedoch die unterschiedlichsten Aspekte, die zeigen, wie Politik das Geld beeinflusst und umgekehrt. Diese verschiedenen Verflechtungen wollen wir in dieser und den nächsten Folgen unter die Lupe nehmen – wie immer ganz zwanglos, ohne strenge Chronologie. Wir hoffen, dass Sie dabei das eine oder andere erfahren, das Ihnen bisher noch nicht bewusst war. der Münzen, die Kaiser Konstantin der Große prägen ließ, nicht sagen. Er führte den goldenen Solidus ein, der Jahrhunderte maßgebend war. Die Abbildungen darauf wurden zu sinnbildlichen Statusdarstellungen ohne naturgetreue Wiedergabe. Über 150 Kaiser und Mitglieder des Kaiserhauses kamen im Lauf der Zeit als Repräsentanten der Macht auf Münzen zur Geltung. Man ging aber noch einen Schritt weiter, um Geld zu einem Propagandamittel zu machen: Auf der Rückseite vieler römischer Münzen wurde eine propagandistische Botschaft vermittelt. Vorne der Herrscher, hin-

Münze Konstantin des Großen



#### Insignien der Macht und Gedenkmünzen

Auch Karl der Große präsentierte sich seinen Untertanen auf Münzen. Aber allgemein waren im Mittelalter Herrscherporträts selten. Seit dem 15. Jahrhundert – in der Renaissance – erschienen die machtund prachtbewussten Fürsten wieder auf den Münzen. Obwohl hauptsächlich der

Kopf oder ein Brustbild zu sehen war, ließen sich die Mächtigen auch als Reiter abbilden, was natürlich beim gewöhnlichen "Fußvolk" besonderen Eindruck machte. Neben der eigenen Person waren auch Wappen Insignien der Macht, gehen sie doch in ihrer Form eines Schildes auf Rittertum und Kreuzzüge zurück. Das Besondere eines fürstlichen Wappens wurde

mitunter durch einen "Wappenmantel" betont, der von einer Krone herabfloss und das wichtige fürstliche Wappen umrahmte. Auch andere Machtsymbole wurden gern gezeigt, z. B. Marschallstäbe.

Als wichtiges Propagandamittel sah man schon in der Antike Gedenkmünzen zu besonderen Anlässen an. Hochzeitsmünzen herrschaftlicher Paare kennen wir aus dem Mittelalter. Natürlich gab es auch Gedenkmünzen bei einem Besuch des Kaisers. Die Nachricht über manchen Friedensschluss erreichte gleichfalls auf den verschiedensten Gedenkmünzen das Volk bis in den letzten Winkel des Landes. Domweihen waren ebenso ein Anlass für Gedenkprägungen wie die Erinnerung an die Reformation im evangelischen Preußen.

Bei den Gedenkmünzen, welche die MÜNZE ÖSTERREICH heute herausbringt, geht es nicht um politische Propaganda, sondern darum, das Geschichts- und Kulturbewusstsein der Menschen in Österreich mitzuprägen, getreu dem Grundsatz des Hauses: "Wir prägen Österreich".

Münzen als Propagandamittel

Lange bevor es Presse, Fernsehen und

Internet gab, zum Beispiel bei den alten Griechen, konnten sich die Regierenden der "breiten Masse" nicht präsentieren und zeigen, was sie doch für großartige Persönlichkeiten waren. Oder doch? Zwar gab es keine breit gestreuten Wahlbroschüren, keine Fernsehinterviews, aber doch etwas, das – fast – jeder bis zum letzten Bettler in die Hände bekam. Richtig: Münzen, die damit nicht nur die

Funktion des Zahlungsmittels erfüllten. Zuerst hatte man mit den Münzsujets durch entsprechende Abbildungen die Götter geehrt. Dann kamen die Machthaber darauf, dass sie ihre Macht auf Münzen präsentieren konnten. So trugen die ersten Elektron-Münzen das Löwenwappen der Lyderkönige. Jeder griechische Stadtstaat prägte sein "Hoheitszeichen" auf das von ihm herausgebrachte Geld, eine Art Wappen wie die Athener Eule. Seit etwa 400 v. Chr. wurden die Herrscher selbst auf den Münzen verewigt. Götterähnlich zeigte sich Alexander der Große auf den gängigsten griechischen Münzen. Für die Porträts waren ausgesprochene Künstler am Werk, die den König mit hohem Relief auf dem Geld der Griechen glänzen ließen. Bei den Römern begann man nach dem Tod Cäsars die Herrscher auf Münzen abzubilden. Man sagt diesen Münzporträts der römischen Kaiser nach, dass sie möglichst realistisch und lebendig ausfielen. Das lässt sich von den Porträts



Oben: Einzug Alexanders des Großen in Babylon. Links: Alexander der Große auf griechischer Münze.

ten das Gute, für das er stand, bzw. für das, was die Menschen mit ihm in Verbindung bringen sollten. So sieht man z. B. gleich einer Göttin die Aequitas (die Gerechtigkeit) mit Waage und Füllhorn. Die Botschaft ist klar: Man will es allen recht machen und über die Menschen ein Füllhorn des Wohlstands ausschütten. Das kommt einem auch heute sehr bekannt vor – besonders vor Wahlen. Man findet als Prägung auch einen Getreidescheffel, der die Vorsorge des weitsichtigen Kaisers dokumentierte. Die Pidicitia, Sinnbild der Tugend, ist auf Münzen von Kaiserinnen zu finden (die aber manchmal gar nicht so tugendhaft waren).

DIE MÜNZE 13

## IJEINLATUES CILICITE

Der gesamte österreichische Donauraum ist in drei Bänden mit dem Titel "Entlang der Donau" erschienen. In mehreren Fortsetzungen werden daraus Auszüge von Gerhard Riedl erscheinen.

Teil 2 aus dem Buch Band 1: (Passau, Kellberg, Vichtenstein, Obernzell, Griesbach)

## via dona

## Vielfalt an der österreichischen Donau



1896 baute die österreichische Donau-Dampfschifffahrt ein 108 m langes, vierstöckiges Lagerhaus, mit 10.000 Tonnen Fassungsraum. Der Hafen wurde durch Kranbauten modernisiert. In dieser Zeit wurden noch bis zu 120 Eisenbahnwaggonladungen täglich von den Schiffen ver-

#### An der Donau – intensiver Handel

Von den Kelten ist bekannt, dass sie im Raum Kellberg Keramik produzierten, eine Tradition, die sich bis ins 20. Jh. fortsetzte. Die seit der Jungsteinzeit zur Keramikherstellung abgebaute Graphiterde spielte bis zur Keltenzeit ca. 500 v. Chr. eine große Rolle. Abbau und Handel von Produkten steigerten sich mit dem Ausbau der Handelswege zu Wasser und der Errichtung eines Netzes von Wegen zu Lande. Der Donau kam als Transportweg große Bedeutung zu. Obernzell war Umschlagplatz von Salz, Holz und anderen lebenswichtigen Waren. Früher Griesbach an der Zell, Hafnerzell oder auch nur Zell genannt, wurde Obernzell möglicherweise von Vornbacher Mönchen gegründet. Sie wussten um die Bedeutung von Donau und Inn als 1613 von Erzher-Handelsrouten, und es soll Sitz der Grafschaft Griesbach gewesen sein. Allerdings fehlen Anzeichen einer frühmittelalterlichen Burg. Um 1220 kam brief der Hand-Obernzell nach dem Aussterben der Her- werksrechte und

ren von Griesbach an das Hochstift Passau. Ein bischöfliches Gericht wurde unter Bischof Bernhard um 1300 errichtet und 1359 erhielt der Ort auf Grund alter Privilegien die Marktfreiheit. Um 1530 bezeugt die Ortsbezeichnung "Hafnerzell" die eingangs erwähnte große Bedeutung der Schwarzhafnerei als typisch

lokales Gewerbe. Die hier erzeugten Grafitschmelztiegel für Metallgießereien waren wichtige Exportartikel. Die Grafit-Schmelztiegelindustrie, von den Fürstbischöfen forciert, erhielten zog Leopold durch den "Erneuerungsund BestätigungsFreiheiten" besondere Vorrechte. 1830 wurde über die steile Oberzellerleite eine Hochstraße angelegt, um den in den Gruben des höher gelegenen Marktes Griesbach abgebauten Grafit befördern zu können. Auch Ende des 19. Jh. dominiert die Verarbeitung des Rohstoffes aus den Grafitgruben, in sechs Werkstätten und in der großen Saxinger'schen Fabrik wurden besonders feuerfeste Tiegeln hergestellt; zudem hatten eine Brauerei, Lederfabrik, Lohmühle, Ziegelei, ein Hammerwerk und vier Getreidemühlen hier einen idealen Platz. Am Standort von Post, Dampfschiffstation, Rent- und Nebenzollamt, Grenzgendarmeriestation sowie Pfarre und Dekanat entwickelte sich in Obernzell hochangesehenes Bürger-

Passau war aber das Handelszentrum für die Waren jene Güter, die entlang des Inns aus Salzburg kamen und am Donau-Wasserweg oder auf Saumtiere gesattelt über den "Goldenen Steig" nach Prachatitz und schließlich weiter nach Prag befördert wurden. 898 kam es zur Übergabe von Königsgut - das Land gehörte dem König - durch Arnulf an Bischof Engilmar. Es war dies der Beginn einer Reihe von Zuwendungen an die Bischöfe, die damit ihre wirtschaftliche Grundlage erhielten.

Im 14. Jh. wurden sogar Güter aus Venedig Feil geboten, die meist bis nach Böhmen verfrachtet wurden. Die Bürger Passaus erlangten großen Reichtum. Dazu kam, dass Bürger und Adel aus dem



Durch Untergriesbach führt die so genannte "Böhmische Straß", ein Salzhandelsweg, nach Budweis.



Rannariedl, Falkenstein und Marsbach waren im Mittelalter Ausgangspunkt wichtiger herrschaftlicher Rodungen des oberen Mühlviertels.



Das Saxinger Schmelztiegelwerk der "Vereinigten Graphitwerke Obernzell" am Höhepunkt seiner Blüte im ausgehenden 19. Jahrhundert.

weiten Landesumkreis in Passau Geld anlegten oder sich finanziell am Aufbau der Stadt beteiligten. In der Nähe des Rathausplatzes lagen große Salzstadel. 1381 beschwerte sich König Wenzel beim Fürstbischof über jene Passauer Bürger, die Untertanen des Salzburger Erzbischofs eine Durchfahrt ihrer Salztransporte verwehrten und sie zur Ablage zwangen. Neun Jahre später erhielten die Passauer diese Rechte, in Form eines so genannten "Sperrstapel". Passau wurde bedeutendster Salzhandelsplatz des bayerisch-österreichischen Raumes. Kurze Zeit später wurde dies auch auf Getreide und Wein ausgedehnt. An die 80.000 Hektoliter Wein wurden auf dem Donau-Wasserweg aus Österreich importiert. Der Jahresdurchschnitt des Salztransportes lag etwa bei 12.000 Tonnen und das, obwohl Passau 1526 Handelseinbußen erlitt, als Ferdinand I. Böhmen erhielt und sich Linz als wichtiger Mittelpunkt des Handels zwischen Böhmen und Venedig entwickelte. 1706 verfiel der Salzhandel zur Bedeutungslosigkeit, nachdem Kaiser Joseph I. den Passauer Händlern die Salzeinfuhr in Böhmen untersagte. Damit kam aber ein Großteil des Gewerbes, außer jenes welches für die Grundversorgung arbeitete, in Schwierigkeiten. Nur die Schopper, die in der Ilzstadt Schiffe für die Donau bauten, blieben von den Einbußen verschont. Erst mit dem Aufkommen der Dampfschifffahrt bekam Passau wieder eine Bedeutung. 1851 wurden an den Inn- und Donauufern Kais errichtet und eine staatliche "Lände-Ordnung" eingeführt, in der auch Zollanweisungen festgeschrieben waren. 1861 wurde die Kaiserin Elisabeth Bahn, die von Linz über Schärding nach Passau und damit mit der ersten Eisen-

bahnbrücke über den Inn führte, eröffnet. Diese Bahn wurde bald als Hafenbahn weitergeführt.

#### Schutz und Kontrolle.

Seit der Römerzeit gibt es Aufzeichnungen die Rückschlüsse vom Leben der Bevölkerung zulassen. Dabei faszinieren die mächtigen Burgen die sich wie Perlen entlang der Donau reihen. Burgen sind mittelalterliche Wehranlagen, die ihren Benutzern zugleich als Wohnung dienten; oft aus römischen Wehrbefestigungen entwickelt, aus dem Kastell und dem von Wall umgebenen Grenzturm (burgus).

Um dem Volk während kriegerischer Auseinandersetzungen (meist mit den Awaren) Schutz zu bieten, bauten die Bajuwaren befestigte Behausungen, die erst allmählich zu unüberwindbaren Burgen ausgebaut wurden. Anlass für die reiche architektonische Entwicklung, die die Burg in Nord- und Mitteleuropa erlebte, waren u. a. die Kriege Karls d. Gr., die Kreuzzüge und das Erstarken der mittelalterlichen Adelsmacht. Im 10. Jh. kontrollierte noch der bayerische Herzog die Verkehrswege entlang der Donau, denn der Handel mit den neuen Siedlern im Ostreich war lebenswichtig. Durch Schenkungen kamen auch die Passauer Bischöfe in diesen Genuss, der obere Donauraum stand damit unter ihrem Einfluss.

In dieser Zeit dürfte auch schon die Burg Vichtenstein bestanden haben; jedenfalls die uns bekannte erste urkundliche Erwähnung erfolgte im Jahr 1116, als der Besitzer der Burg durch Graf Dietrich Formbach erwähnt wurde. Zur Zeit der



Vichtenstein liegt auf 554 m Höhe im Innviertel und gehört zu den eindruckvollsten Befestigungen im oberen Donautal. Die Burg ist kurz nach 1100 errichtet worden und war seither in ununterbrochener Folge benutzt und bewohnt.

Kreuzzüge gelangte die herrschaftliche te. Sie befand sich auf dem steilen Gelän-Burg an die Passauer Bischöfe. Bischof Ulrich von Passau borgte im Jahr 1218 Konrad von Vichtenstein für Ausrüstung und Reisekosten für seinen Kreuzzug nach Ägypten eine beträchtliche Summe Silbergeld. Bedingung war: Kehrt Konrad nicht zurück oder bleibt er kinderlos, fällt der Besitz an Passau. Aber kurz vor seiner Abreise überschrieb der listige Graf seine Besitzungen an seine Frau Kunigunde. Bischof Gebhard war über die Vorgehensweise so erzürnt, dass er Klage führte. König Heinrich II. sprach die Ächtung aus und erklärte die Burg (und sechs andere) für verfallen und dem Reich einverleibt. Nach jahrelangem Streit und Zank wurde Vichtenstein 1227 passauischer Besitz.

Im 14. und 16. Jahrhundert wurde die Burg großzügig erweitert. denn seit dem 15. Jh. vollzog sich ein Wandel von Wehrund Wohnburg zur militärischen Festung einerseits, zum wenig befestigten Schloss andererseits, eine Entwicklung die erst zu Beginn des 17. Jh. abgeschlossen war.

Auch die Burg Krämpelstein befand sich seit 1337 im Besitz der Passauer Bischöfe. Eine Festung, die im Jahre 1171 als "Feste Cramerstein" schon urkundlich erwähnt wurde und eigene Pfleger hatte. Sie dürfte schon zur Zeit der Römer ein Wachtposten gewesen sein. Der jetzige Turm steht wahrscheinlich auf römischen Grundmauern.

#### Griesbach – angesehene Grafen nördlich der Donau

Der über 700 Jahre alte fürstbischöfliche Markt Untergriesbach, verdankt seinen Namen den "Edlen von Griesbach". Urkundlich begegnet uns Griesbach als Sitz des Adelsgeschlechtes erstmals im Jahr 1108. Die Edlen von Griesbach waren ein begütertes Adelsgeschlecht mit zahlreichen Besitzungen im "Land der Abtei" und weithin ins Mühlviertel. Die Hochfreien besaßen den großen Lus zwischen Ilz und Ranna. Vermutlich durch Erbschaft von den Blankenbergern gelangten sie in den Besitz von Velden (heute Neufelden i. Mkr.), wo sie eine Burg bauten. Sie besaßen auch das umliegende Gebiet bis zur Großen Mühl und hatten ebenfalls Besitzungen bei Freistadt und gründeten dort die Kirche Lasberg. Die Burganlage in Griesbach war, wie aus Urkunden und den Überresten zu entnehmen ist, eine sehr stattliche Anlage mit gut 300 Metern in der Länge und 120 Metern in der Breide über dem Gressenbachtal.

Der älteste bekannte Vertreter des Adelsgeschlechtes war (de Gryezbach) Kelbergras (um 1070 bis ca. 1138). Sein Sohn Walchun I. von Griesbach war Teilnehmer am zweiten Kreuzzug Kaiser Barbarossas (1147-1194). Mit Wernher von Griesbach erlangte das Geschlecht großes Ansehen. Aus seiner Ehe mit der Erbtochter aus dem mächtigen Geschlecht der Freien von Wilhering, gingen drei Söhne hervor. Der letzte Griesbacher nannte sich "Heinrich von Griesbach und Waxenberg" und war Domherr zu Bamberg. Nach dem Tod seiner Brüder, als letzter der Familie, verließ er den geistlichen Stand und trat 1217 das Erbe an. Um das Passauer Lehen zu erlangen, musste er große Teile seines Eigenbesitzes dem Bischof abtreten, die er dann als Lehen des Bistums wieder erhielt. Er heiratete Hedwig, die Schwester des letzten Grafen von Wasserburg, die sich nach seinem Tod mit Otto, Domvogt von Regensburg, wieder vermählte. Die Erbtochter ist vermutlich Heinrichs Tochter gewesen. Sie ehelichte vor 1258 Wernhard von Schaunberg. Dadurch kamen die Schaunberger in den Besitz der Herrschaft Waxenberg. Die Griesbacher Besitzungen gingen schon kurz nach dem Tod Heinrichs 1221 an das Bistum Passau über - wohl nicht ohne heftige Auseinandersetzungen mit den Nachbarn, wo mächtige Adelsherren für eine Gebietserweiterung kämpften.

GR

Fortsetzung folgt.



## Neuerscheinungen von "freecard"

KH

## Eine unvollständige Auswahl der letzten Monate



FC2984 Schul-Ball



FC2987 Schiri FC



FC2988 Schiri Freecard



FC2986 PlayFair Clean Clothes



FC2990 ÖFB-Hymne



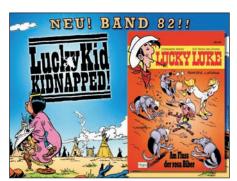
FC2991 Aktion Miteinander



FC2999 FC Suzuki



FC3003 Bürgerdienst new



FC3004 Lucky-Luke-Kid-Karte



FC3005 Rotes Kreuz



FC3011 White Ribbon



FC3020 ARS Electronica

## Meteor-Mitglieder stellen ihren Ort vor

## Bert Brandauer, St. Johann in Tirol



Gruß aus St.Johann/T.



Künstlerkarte von St.Johann/T.



 $Hotel\ Post\ -\ Speckbacherstra\beta e$ 



Gruß aus St.Johann/T.



Hauptplatz



Dechant Wieshoferstraße



Bahnhof von St. Johann/T.



Speckbacherstraße



 $Gasthof\,zum\,\,B\ddot{a}ren$ 



Hauptplatz - Gasthof Seisl



Hauptplatz im Winter



Kaiserstraße

## Personalisierte Briefmarken

Personalisierte Briefmarken erhalten Sie bei folgenden Firmen:

- Briefmarken GILG, A-1150 Wien, Mariahilferstraße 143, Tel. 01-8936633, E-Mail: briefmarkengilg@aon.at
- Christine Steyrer, A-1020 Wien, Taborstraße 49, Tel 01-2163922,

E-Mail: office@active.intermedia.at

• und natürlich jeden Dienstag ab 16 Uhr im Plus Bowling Konferenzsaal, A-1170 Wien, Beheimgasse 5-7. Tel. 01-4056 320-13 oder 0664-3566367,

E-Mail: ak-meteor@aon.at





8019934

8019949













8020121

8020163

8020229

8020312

8020489

8020492











8015818

8020044

8020045

8020316

8020068











8020113

8020126

8020158

8020192

8020314

## Die INFO zur Marke





8020053

Diese Rasse entstammt dem alten Landpinscher, der früher in ganz Mitteleuropa und besonders im alten Österreich beheimatet war. Das waren kniehohe, robuste und haustreue Wachhunde, scharfe Rattenfänger und ganz brauchbare Viehtreiber. Wahrscheinlich eng verwandt mit dem süddeutschen Fuhrmannshund, dem Bauernspitz und den kleineren Sennenhunden der Ostschweiz.

Prof.DDr. Emil Hauck erkannte die Bedeutung dieses Landschlags, erstellte die Rassekennzeichen und förderte die Reinzucht. 1928 wurde diese bodenständige, österreichische Hunderasse vom österreichischen Kynologenverband national und 1929 international von der FCI anerkannt.

Bis in die 50er Jahre war dieser Hund noch sehr häufig anzutreffen und auch die Reinzucht machte große Fortschritte, doch beeinflusste der damals einsetzende wirtschaftliche Aufschwung auch die Hundehaltung: Diverse Modehunde mussten her, im Hundesport eröffnete die neue Mobilität ungeahnte Möglichkeiten und der gute, alte Pinscher geriet in Vergessenheit. Es war sein Unglück einheimischen Ursprungs und noch dazu recht alltäglich (heute würde man sagen "naturbelassen" im äußeren Erscheinungsbild zu sein). Die Zucht erlosch beinahe ganz.

Allen Unkenrufen zum Trotz gab es in den 70er Jahren eine "Wiedergeburt". Heute wird dieser liebenswerte Hund als wachsamer und pflegeleichter Haus- und Familienhund geschätzt und nicht nur in Österreich, sondern auch z.B. in den Niederlanden, Deutschland, Dänemark sehr erfolgreich gezüchtet.

## Das "Händler und Sammlertreffen" in Stockerau

Das "Händler und Sammlertreffen" für Briefmarken, Münzen und Ansichtskarten in Stockerau war in Zusammenhang mit der WIPA 2000 und dem BSV 2000 Stockrau entstanden.

Zum BSV 2000 Stockerau kurz – wurde am 1. Jänner 1956 als Sektion "Briefmarke" im Rahmen der Volkshochschule durch Franz Blabolil (später Bürgermeister der Stadt Stockerau) sowie Friedrich

Schuster und Herr Jandl und Herr Dussel gegründet.

Im Jahre 1969 wurde dann ein eigenständiger Club der "BSV 2000 Stockerau" ins Leben gerufen. Obmann war später Herr Bernd Vogel, dieser war der Erfolgreichste Obmann des BSV 2000 mit weit über 100 Mitglieder. Heute bekleidet Dr. Hans Jürgen KREHAN diese Funktion. Im Oktober 1998 wurde dann durch Helmut

ZODL in Zusammenarbeit mit dem ÖBMHV - Österreichischen Briefmarken-Münzhändlerverband das erste NÖ Händler und Sammlertreffen geplant. Am 29.November 1998 fand dieses erste Treffen statt und war sehr gut besucht.

Die Veranstaltungen Nr. 1 bis Nr. 4 beschäftigten sich mit dem Thema WIPA 2000. Es folgten weitere Treffen (bis heute 4/2008 nun 21 mal) mit steigendem Interesse der Sammler.

Zu Beginn war die Österreichische Post präsent, vier Jahre später war die Postverwaltung der Vereinten Nationen das erste Mal in Stockerau dabei. Die regelmäßigen Sonderstempeln waren immer mit den Thema Stockerau - einmal die Eisenbahnlinie, die Au-Brücke, der Fischer-Brunnen, das Wasserschlößel, der Bahnhof usw. Die Ideen dazu stammten alle von Helmut Zodl und wurden von bekannten Briefmarkenkünstlern wie beispielweise Frau Maria Schulz, Herr Adolf Tuma, oder Herr Hannes Margreiter verwirklicht

Beim letzten Treffen am 6.April 2008 waren ca. 400 Besucher da. Das nächste Treffen findet am 2.November 2008 von 8.00 bis 13.00 Uhr mit der UNO Wien und einen Philatelie Tag der österr. Post

Der ÖBMHV lädt alle Interessierten dazu herzlichst ein.

Helmut Zodl Vizepräsident des ÖBMHV

## **Quo vadis Philatelie?**

Wohin steuert die Philatelie fragen sich viele Briefmarken- und Ansichtskarten-Sammlervereine? Es gibt sehr viele Antworten. Bedenkt man, dass sich das Freizeitverhalten in den letzten Jahrzehnten verändert hat und wir in einer Zeit leben, wo vermehrte Hektik und Stress für fast jeden einzelnen spürbar ist.

Spricht man mit Sammlern, so meinen einige von ihnen, dass das Ansehen des Sammeln von Briefmarken und Ansichtskarten in der Öffentlichkeit in den letzten Jahren gelitten hat. Durch ein stark vermehrtes Freizeitangebot und moderne Kommunikationsmittel (z.B. Internet) mit den vielfältigen Informationen, wurde das Sammeln von Briefmarken stark beeinflusst und nimmt eine neue Dimension an. Viele Vereine – nicht nur die, die Briefmarken auf ihre Fahne geschrieben haben – beklagen den weitgehend fehlenden Nachwuchs und fürchten eine Überalterung der Mitglieder.

#### Wohin geht die Reise der Philatelie?

Der Jugendclub "THE PHILIS" in Wien-Mauer, mit derzeit 71 Mitgliedern, hat seit Jahren einen neuen Weg beschritten. Mit viel Spaß, Action, Spiele, Wettbewerbe, Quiz, Vermittlung von Sammlerwissen und vor allem einem starken Clubgefühl – wo sich vor allem junge Menschen wohl fühlen, treffen sich Kinder und Jugendliche im Sammlerclub. In den 2 Jugendgruppen, "News" und "Perfect" werden viele Briefmarken und Ansichtskarten gezeigt und begutachtet. Im Mittelpunkt der jungen Sammler steht jedoch, wer was sammelt und welche Erfahrungen bisher beim Sammeln gemacht wurden. Tauschen ist total "in" und zur freien Entnahme ladet eine Wühlbox zum "Schätzesuchen" ein. Für die Kinder und

Jugendlichen, die bisher den Club besucht haben, ist klar: Zusammen im Club macht das Sammeln einfach noch mehr Spaß! Neueinsteiger sind gerne gesehen!

Zum Rezept über die erfolgreiche Jugendarbeit, fragten wir das langjährige METEOR-Mitglied und Leiter des Jugendclubs Peter Banoczay: "Jugendliche wollen ein Forum für eigene Ideen und Meinungen, sie wollen ernst genommen werden. Ein erfolgreicher Club für das Sammeln von Briefmarken und Ansichtskarten muss vor allem abwechslungsreich sein, junge Menschen sind wissbegierig und möchten selbst mitgestalten. Wer darauf eingeht hat Erfolg"!

Im Hinblick auf die EURO 2008 feierte der Briefmarkensammler-Jugendclub "THE PHILIS" in Wien-Mauer unter dem Motto "Jetzt geht's los!!!" für alle jungen Fußballfreunde in der Volkshochschule Mauer eine Party. Den Gewinnern des EURO-Quiz 2008 (siehe Foto) war die Freude über die Fußball-Europameisterschaft ins Gesicht geschrieben. Viele

trugen T-Shirts, Sportmützen, Fan-Schals oder kamen im ganzen Dress ihres Lieblingsvereins zur Party.

Infos über den Sammlerclub der Jugend: Peter Banoczay, 1130 Wien, Maxingstraße 54/2, Telefon: 01/879 16 71 oder per e-mail: petban@aon.at

Peter Banoczay



## SHIMMEHMOTIV

## Wir stellen einen Verlag vor (2. und letzter Teil)



WEBERS PINAKOTHEK Kunstverlag Karl Weber, Innsbruck – Mühlau

Wir stellen zwei der Künstler die in diesem Verlag erschienen vor.



Ich bin in Linz a. D. im Jahre 1891 geboren. Nach dem Durchlaufen der üblichen Schulanfalten ging ich 1909 nach München, wo ich vorübergehend bei Professer S. Knirr studierte. Den 1910 bis 1915 war ich Schüler des großen Tiermalers H. v. Zügel



an der Akademie in Mündyen. Leistete 1916 bis 1918 als Einjährig-Freiwilliger Kriegsdienst. Nach dieser Zeit in die Heimat zurückgekehrt, lebe ich seit 1920 verheiratet daselbst in Linz. 1921 erhielt ich den österr. Staatspreis. Zahlreiche Sammler des Inund Auslandes, so z. B. Dr. Rieger, Wien, Baron Rothschild in Frankfurt a. M., Dr. M. Kiß in Pancssow bei Belgrad usw. bestigen Vilder von mir. Das Landesmuseum von Steiermark in Braz besitzt Kandzeichnungen, die Landesgalerie von Oberösterreich (Museum Linz) ebenfalls nehst einem größeren Vild. Eirol, Angarn, Siebenbürgen, die Steiermark und



Oberösterreichische Landschaft

nicht zuleht die engere Heimat sowie spätere Reisen nach Italien und Dalmatten gaben mir sene Eindrücke, deren ich nicht müde werde, Bildserm zu geben. Somndurchglühte malerische Märkte, Hasenstimmungen, bunte Blumen und vor allem das Leben der Firten, das der Landstraße und der Jigeuner und wieder jenes der Tiere versuche ich gerne in eine geschlossen bildliche Komposition unter Berücksichtigung der seweiligen Stimmung zu bringen. Aus einer mir in Worten unaussprechlichen Begeisterung für die Natur heraus sind meine Arbeiten geschaffen, aber nicht nur allein aus dem Bedürsnie, aus senem "goldenen Alberslußder Welt" das Schönste sessignalten, sondern auch aus Liebe zu all den Wesen, die da unter der Sonne in harter Arbeit und oft gequält über die Erde schreiten.



Heiligen 3 Könige



Christi Geburt



Hühnerfütterung



Ziegenhirte



Maximilian Liebenwein, 1869 311 Wien geboren, wuchs im Tale von Lilienfeld auf, einer Landschaft, welche die malerische Veranlagung außerordentlich förderte. Nach Dollendung seiner Ausbildung und einer Studienreise nach Italien fam Liebenwein nach Burghaufen. Die fchone, alte Galgachftadt übte auf den Kunftler einen derartigen Eindruck aus, daß er ihr zeitlebens verfallen blieb. 1926 fand er dort seine dauernde Rubestätte. Liebenwein fteilte immer wieder deutsche Heimat, deutsche Kraft und deutsche Frommigkeit in seinen Bildern dar. Go verfteht fich, daß ihn Zeit seines Lebens die Darstellung Maria und des Mibelungenliedes beschäftigte. Des Künftlers letztes Werf war sein Marienleben in zwölf Bildern, das fid im Rahmen der Salgach= landschaft abspielt.



Auf der Landstrasse







Maria Verkündigung

Ich hoffe den Sammlerfreunden eine kleine Anregung gegeben zu haben. Sollte einer von Ihnen über einen Verlag und seine Produkte etwas für unsere Zeitung beisteuern können, würden wir gerne darauf zurückgreifen. Ich hoffe, Ihnen mit diesem Artikel ein weiteres Sammelgebiet eröffnet zu haben.

Sollte jemand etwas von diesem Verlag abzugeben haben, hätte ich dafür großes Interesse.

Kurt Harl Rembrandtstrasse 16/24, 1020 Wien Handy: 0676-7189870

## Wir kaufen Postkarten und Fotos mit Motiven aus dem Böhmischen Prater





Design/Schwechat





ALANOVAPLATZ 4, A-2320 SCHWECHAT TEL. 01/707 05 05 • FAX 01/707 05 05-30

E-Mail: office@funtoy.at • Homepage: www.funtoy.at



## Independence Day Sonntag, 6. Juli 2008

Countrymusik, Westernmarkt
Harleys und Amerikanische Autos
ab 13 Uhr • Eintritt frei!

## Kroatischer Kirtag Sa, 20.9./So, 21.9.2008

Musik, Tanz und Kulinarisches ab 14 Uhr • Eintritt frei!

## Oktoberfest und Markt Sa, 27.9./So, 28.9.2008

Musik und gute Stimmung ab 13 Uhr • Eintritt frei!

Im Böhmischen Prater ist immer etwas los! Weitere Termine finden Sie auf www.tivoli.at



Kulturverband Laaer Wald 30c WIER X • www.tivoli.at Böhmischer Prater

## **NERANSTALIUNGEN**

## Nachlese zur COLLECTA

folg zu Ende gebracht wurde!

Die internationale Sammlermesse-COLLECTA, die zwischen dem 28. und dem 30. März 2008 auf Gospodarsko razstavišèe in Ljubljana in Slowenien statt gefunden hat, wurde beendet. In drei

Eine Sammler-Geschichte die mit Er- Am ersten Tag haben wir Journalisten und zufällige Besucher zu einer geleiteten Besichtigung der thematischen Ausstellung Slovenika, wo ausgewählte Ausstellungsgegenstände präsentiert wurden, eingeladen. Die Ausstellung haben wir mit der Hilfe von Fachleuten aus verschiedenen Gebieten bereitet.



Tagen konnten sich mehr als 10.000 Besucher die Sammlungen von mehr als 153 europäischen Sammlern und Verkäufern aus 20 Ländern ansehen und sie bewundern.



Interesse geweckt haben die Konservendosen aus der Zeit vor dem 2. Weltkrieg, die von verschiedenen bekannten und geltenden slowenischen Designern gestaltet worden sind, sowie auch die slowenischen Wallfahrt-Andachtsbilder und 3-dimensionale Glückwunschkarten. Die Besucher waren sehr begeistert über die interessanten und ungewöhnlichen Sammlungen von Tone Simonèiè. Er hat einen Teil der Bananen-Etiketten-Sammlung, Zigarrenhüllen, Zuckertüten, Briefmarken mit Kriställchen, Gibraltar-Sand und Spitze und noch vieles mehr ausgestellt.

Mag. Bojan Braèiè vom Philatelie-Verband Slowenien hat den Besuchern mit der Hilfe der Ausstellungsgegenstände alle slowenischen Briefmarken gezeigt, Miran Trontelj vom Numismatik-Verband Slowenien stellte Sparbüchsen und Münzen mit Tieren aus. Zmago Tanèiè und Miloš Mikoliè haben mit der Hilfe von Ansichtskarten Ljubljana (Laibach), wie sie in der Zeit des 1. Weltkrieges war, gezeigt. Rok Glavan, aus dem Glavan Antiquariat, hat mit seiner Sammlung das Fünfhunderjahresjubiläum von Primo□



Trubar ins Licht gestellt. Zur Ansicht ausgestellt waren auch Telefonkarten mit slowenischen Schlössern und Burgen und viele militaristische Gegenstände - am interessantesten von denen waren die Kampfzeichen, die für den direkten Kontakt mit dem Gegner verliehen wurden.

Einen ganz besonderen Platz im Rahmen der thematischen Ausstellung Slovenika hatten die miozäne fossile Krabben aus dem "Tunjiško grièevje" in der nähe von Kamnik, fossile Fische aus verschiedenen slowenischen Fundorten, Quarz, Illustrierungen der slowenischen Mineralien der Illustratorin Marija Nabernik und die Mineralien aus dem Quecksilberbergwerk Idrija und dem Blei- und Zinkbergwerk Me□ica.

Den Ausstellungs- und Verkaufsteil der Veranstaltung haben zahlreiche Geldsammlungen, Briefmarkensammlungen, Ansichtskartensammlungen, Medaillensammlungen, Comicsammlungen, Streichholzschachtelsammlungen, Sammlungen von "pez-Figuren"- und Figuren aus den Kinder-Überraschungseiern angereichert, so wie auch Fluorit-



Prachtstücke, chinesische Mineralien, Fossilien, Edelsteine, Antiquitäten und andere wertvollen Gegenstände.

Unter den Ausstellern waren auch Geschäfte, die verschiedene Ausrüstung für die Sammler verkaufen. Gold- und Silberhändler haben eine 10 Kilo schwere Silbermünze australischer Münzstätte zur Schau gestellt.

Zum ersten Mal aber war es möglich sich die silbernen Wiener-Philharmoniker aus

Feinsilber, die sich den bisher weltbekannten und bei uns am meist verkauften goldenen Wiener-Philharmonikern angeschlossen haben.

Am Samstag wurden zwei interessante Vorlesungen organisiert. Für die Philatelisten, die am Briefmarken-Wettbewerb interessiert sind, hat Mag. Bojan Braèiè die Vorlesung "Philatelistische Geschichten" vorbereitet und den Anhängern von Edelsteinen und Antiquitäten hat der Gemologe Dr. Miha Jeršek eine Vorlesung über Juwelen in Antiquitäten, und wie sie erkannt werden, gehalten.

Die Messe war dieses Jahr extrem erfolgreich - so nach der Zahl der Besucher wie auch nach der Zahl der Sammler, Aussteller und Händler/Verkäufer, deren Zahl sich in Bezug auf das letzte Jahr mehr als verdoppelt hat.

Aleksandra Rebec

## Nachlese zur Lanaphil





## diesmal einen Sammleransturm!

Einen regelrechten Ansturm an Sammlern erlebte die 16. Auflage der LANA-PHIL, das internationale Sammlertreffen im Raiffeisenhaus von Lana und somit war diese Veranstaltung wiederum ein sehr großer Erfolg, kann Organisator Albert Innerhofer berichten. Neben den bereits regelmäßig wiederkehrenden Sammlern aus Italien, Österreich und Deutschland, waren am 20. April 2008 auch Sammler aus der Schweiz, aus Belgien und Polen in Lana vertreten. Die sehr starke Präsenz von Sammlern aus Nordund Mittelitalien fiel diesmal besonders auf. Das vielfältige Angebot an alten Ansichtskarten, Briefmarken, Münzen, Stempel, Vorphilatelie, Heimatbelegen, Heiligenbildchen und dgl. konnte erweitert werden. Am Vortrag gab es für die weit angereisten Händler wiederum einen Lanaphil-Stammtisch beim "Pfefferlechner". Bereits jetzt steht in Lana der Termin für die 18. Lanaphil, der größten

Sonntag, den 5. Oktober 2008 fest. Infor- phil.info

Die Sammlerbörse Lanaphil erlebte internationalen Sammlerbörse Tirols, am mationen gibt es stets unter www.Lana-

Albert Innerhofer



## Die Werbe-Postkarten und Sammelbilder der Julius Meinl AG



Graz, Hauptplatz

Von Dietfried Keplinger

Zur Erinnerung darf ich hier den Aufruf aus unserer letzten Ausgabe auszugsweise noch einmal anführen.

Ich habe es mir zur, hoffentlich lösbaren, Aufgabe gemacht, eine vollständige Auflistung der von der Fa. Julius Meinl verausgabten Werbe-Postkarten und Sammelbilder zu machen. In Sammlerkreisen und im Handel sind zwar viele Einzelstücke vorhanden, doch niemand, auch nicht die Fa. Meinl, weiß wie viele verschiedene Sujets und vor allem wie viele Bilder eine Serie der Sammelbilder enthielt.

Wie bereits erwähnt, gab es viele Serien von Sammelbildern aber auch Karten. Ich kenne viele Einzelstücke z.B. Bild 1, 4 und 5 von einer Serie, aber ich weiß nicht, wie viele Bilder die gesamte Serie enthielt. Die Frage, die sich mir hierbei stellt ist, wie viele Bilder von der jeweiligen Serie gibt es?

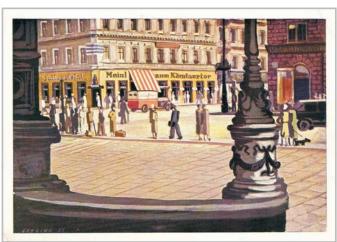
UM ANTWORTEN AUF DERARTIGE FRAGEN ZU BEKOMMEN, BRAUCHE ICH NUN IHRE HILFE, WERTE SAMMLERFREUNDE!

In den weiteren Heften unserer Meteor Nachrichten werde ich Ihnen die mir bekannten Karten und Bilder vorstellen und Sie bitten, mir mitzuteilen, ob Sie eine Karte oder ein Bild in Ihrem Besitz haben, die in der vorgestellten Serie nicht vorhanden ist.

Ich bitte Sie, von dieser Karte oder dem Bild (bitte auch von der Rückseite), eine Kopie zu machen oder die Objekte einzuscannen und mir diese Kopie bzw. den Scan zu senden. Bitte auch die Abmessungen des Bildes bekannt geben. Die mir zugesandten Bilder werden als Nachtrag in der nächsten Ausgabe der Meteor Nachrichten vorgestellt, auf ausdrückli-



Laurenzerberg - Fleischmarkt



Kärntner Straße



Kohlmarkt -  $Am\ Graben$ 



Werk Salzburg

Meinl-Haus, Fleischmarkt

chen Wunsch auch mit Ihrer Namensnennung, ansonsten anonym. Kontakt: Dietfried Keplinger, Wendstattgasse 15/85/17, 1100 Wien. E-Mail. *tram67@chello.at*, Tel. (+43) 0699-15 03 48 91. Ich freue mich auf Ihre Zuschriften und Meldungen und hoffe auf einen großen Erfolg dieser Aktion.

Für die im letzten Heft veröffentlichten Karten kamen keine Hinweise, es dürfte also wirklich nur 19 Karten von diesen Meinl-Filialen gegeben haben. Es ist zwar eine unrunde Zahl, aber so um 1890 gab es wahrscheinlich noch nicht mehr Geschäfte.

In diesem Heft sehen Sie Karten, die sich mit den Betrieben und einer Filiale der Fa. Julius Meinl befassen. Außerdem sehen Sie zwei Starpostkarten von der Gattin des Julius Meinl II, Frau Michiko (Tanaka) Meinl. Gibt es von den vorgestellten Karten mehr, bzw. andere?

Ein großes Dankeschön geht an den Besitzer der Antiquarischen Fundgrube, Herr Schwödt, der mir viele Sammelbilder und Karten besorgte.

Inzwischen umfasst das gefundene Material bereits 24 A4-Seiten.

DK



## "Stöberstube"

Christian Amend alte Ansichtskarten, zeitgeschichtliche Belege Ein- und Verkauf 1080 Wien, Florianigasse 13 Tel.: 406 77 83





Michiko Tanaka Meinl

## www.meteor-ak-twk.at

## BUCHBESPRECHUNG

## "Zur Sommerfrische im Ausseer Land"

### Ansichtskartengrüße aus dem steirischen Salzkammergut.

Unser langjähriges Mitglied Herr Arthur Gollner hat in Zusammenarbeit mit seiner Frau Irmgard und Herr Johann Linortner nunmehr das zweite Buch über das Salzkammergut herausgebracht. War es vor einigen Jahren das oberösterreichische, so wird nun das steirische, südlich des Pötschenpasses gelegene Salzkammergut näher beleuchtet.

Dieser kleine Fleck Erde inmitten von Österreich ist mit mächtigen Bergen, vielen Seen und dichten Wäldern gesegnet. Dort - wo einst Erzherzog Johann hauste und dem zu Ehren der "Erzherzog Johann Jodler"gewidmet wurde, liegt es - das steirische Salzkammergut.

Dieser Bild- und Textband, der sich schon wie sein Vorgänger, mit der Geschichte dieses Gebietes befasst, erklärt uns nicht nur die Geschichte der Ansichtskarte, sondern durch die gute Bebilderung und die vielen alten AK auch die Zeit des zu

Ende gehenden 19. Jhdt.s und den Beginn des 20. Jhdt.s dieser wunderschönen Gegend.

Zur Einstimmung (1. Kapitel) wird den LeserInnen Geschichtliches zu den Orten Lupitsch, Altaussee, Aussee, Grundlsee, Kainisch, Pichl, Mitterndorf und Tauplitz näher gebracht. Hier beispielsweise ein interessanter Hinweis: Bereits 1608 (Dekret vom 18. Oktober 1608) wird der Weg als Postroute über den Pötschenpass erwähnt. Die Strecke führte von Salzburg kommend über Ischl und Goisern in das Ausseer Land nach Aussee, weiter nach Liezen und über Bruck/Mur nach Graz. Oder: ab 1808 fuhr jeden Sonntag von Ischl ein Postwagen über den Pötschenpass nach Aussee und am Dienstag wieder retour. Die LeserInnen werden über Kultur, Natur, Bodenschätze, Kulinarik, Sport, Tourismus, Prominenz und auch über das Kaiserhaus genauestens informiert, es wird meiner Meinung nach nichts Wichtiges ausgelassen. Und all das wird, wie eingangs schon erwähnt, mit vielen Abbildungen, hauptsächlich Ansichtskarten, untermauert.

Die einzelnen Kapitel befassen sich auszugsweise mit folgenden Inhalten:

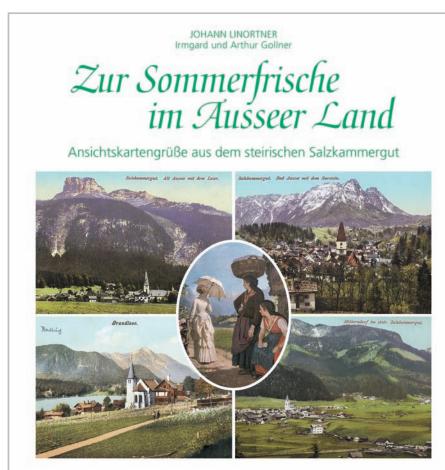
2. Kapitel, Erste Fotografen und Verlage im Ausseerland. 3. Kapitel: Ein Blick zurück, Geschichte der Ansichtskarte, Drucktechnik, die ersten färbigen AK um 1900 und ein Sammlerhinweis. 4. Kapitel: Gemeindegebiet Altaussee. 5. K.: Altaussee, inkl. Postamtsgeschichte. 6. K.: Saline mit Burg Pfindsberg, Moosberg, Steinberg und Tief in den Berg. 7. K.: Der Sandling mit dem Hausberg, dem Loser. 8. K.: (Bad) Aussee, inkl. Praunfalk, Marktleite, Bahnhof und Bahnhofstraße, die Sudhäuser in Unterkainisch u.v.m. 9. K.: Grundlsee, Neue Schießstatt, frühe Ansichten, Postamtsgeschichte. 10. K.: Hochebene Hinterberg, (Bad) Mitterndorf, Kainisch, Pichl, Knoppen, Obersdorf usw. 11. K.: Tauplitz, Postamtsgeschichte, Klachau, Almgebiet, Tourismus, Winteraufnahmen. Wie oben schon erwähnt, habe ich hier das Inhaltsverzeichnis nur auszugsweise und nicht vollständig angeführt.

Besonders interessant sind meiner Meinung nach die vielen Sammlerhinweise.

Abschließend zum Buch selbst: Größe des Buches 257 x 270mm. 238 Seiten. 671 beschriebene Abbildungen in Farbe oder s/w und 100 weitere Bilder, plus sieben Winteraufnahmen von der Fotografendynastie Kain. ISBN 978-3-200-01089-5. Eigenverlag Johann Linortner, Altaussee. Der Preis des Buches beträgt € 39.80 zzgl. Versandgebühren. Buchbestellungen an Frau Irmgard Gollner, Herndl 2, 4822 Bad Goisern, Österreich

Das Buch kann auch bei unserer nächsten Sammlerbörse am 28. September 08 in der TU-Wien am Karlsplatz direkt gekauft werden, Portoersparnis!

Anmerkung des Rezensenten: Als profunder Kenner des Salzkammerguts kann ich das Buch sehr empfehlen. Hatte ich doch in den vielen Jahren meiner beruflichen Tätigkeit sehr oft in Bad Aussee, wo wir eine Filiale hatten, zu tun, auch Urlaub und ein Kuraufenthalt gaben mir die Möglichkeit, diese wunderschöne Gegend zu erforschen und gründlich kennen zu lernen.





Man kann fast sagen, es gibt fast keinen prachtvolle Bildband weckt viele Erinneder großen Berge, den ich nicht erklommen, keinen See, in dem ich nicht mindestens einmal die Füße gesteckt und nur wenige Gaststätten, in denen ich nicht eine Mahlzeit eingenommen hätte. Der Fasching in Bad Aussee mit den Trommelweibern und den Flinserln gehörte ebenso dazu, wie der Jägerball, bei dem ich der einzige im schwarzen Anzug war. Es war eine schöne Zeit und dieser

rungen in mir.

Konnte ich im Laufe der Jahre schon viele Veränderungen im Salzkammergut miterleben, so wird mir aufgrund der vielen Abbildungen in dem mir vorliegenden Buch noch viel mehr von der Vergangenheit dieses schönen Gebietes näher gebracht und das auf gut verständliche Art Für Liebhaber des Salzkammergutes ist dieses Buch wohl unerlässlich und bei Sammlern alter Ansichtskarten darf dieses Werk nicht in der Bibliothek fehlen.

DK

## Artikel im "Münchner Merkur"



Foto: fkn

Unser langjähriges Münchner Mitglied, Frau Gretel Bauer, vielen unserer Sammler bestens bekannt, hatte einen Journalisten und Autor des "Münchner Merkur" zu

Nachstehend wollen wir Ihnen, liebe LeserInnen, den Artikel nicht vorenthalten.

Er beweist, dass man mit einer Sammelleidenschaft und hier besonders mit Starfotografien, Autografen und Ansichtskarten auch eine gewisse Berühmtheit erlangen kann.

Frau Bauer war in früheren Jahren stets bei unseren Sammlerbörsen in Wien dabei, erst seit es ihre Gesundheit nicht mehr zulässt, ist ihr die Reise nach Wien zu beschwerlich.

Übrigens hat uns Frau Bauer schon einige Male Bilder und Material für unsere Zeitung zur Verfügung gestellt, an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön.

Wir vom Meteor wünschen Frau Gretel Bauer weiterhin alles Gute und vor allem Gesundheit für die Zukunft.

DK

## GESTATTEN: PATZIG, MÜNCHNER MERKUR

Der Münchner-Merkur-Autor Johannes Patzig unterhält sich mit den Menschen in der Stadt und erzählt aus deren Alltag.

### Gretel Bauer (62) - Film-Antiquarin und Sammlerin

München - In Gretel Bauers Apothekerschränken spuken die Geister einer glanzvollen Vergangenheit. Hier hält Humphrey Bogart seine Ingrid Bergmann noch fest im Arm. Hier setzt die junge Bardot einen skandalösen Schlafzimmerblick auf, während Maria Schell ihre Augen verklärt gen Himmel richtet. Und mittendrin zertrampelt ein schwarz-weißer King Kong mit Hingabe New York.

All das in Gretel Bauers Wohnung in Schwabing. Am liebsten würde ich tagelang dort stöbern. 100 Jahre alt sind ihre prächtigen dunklen Apotheken-Möbel, und sie quellen über vor Schätzen: Filmpostkarten, Autogramme und Programmhefte aus den 30er- bis 60er-Jahren - ein Paradies für einen Film-Fan wie mich. Sie schmunzelt. "Ich liebe es auch, mir die Sachen immer wieder anzusehen. Und das Sortieren macht Spaß." Mit Film-Erinnerungen aus Papier handelt Gretel Bauer seit 15 Jahren. Sammlerin ist sie schon ein Leben lang. Aus Überzeugung: "Sammler retten Kulturgut."

Finde ich klasse. Wie macht man diese Passion zum Beruf? Sie holt aus. "Ich habe schon als Kind gesammelt: Bierdeckel, Streichholzschachteln, Bravo-Hefte." Sie lächelt. "Es gibt nichts, was ich nicht sammelte." Beruflich startete sie grundsolide: Als Pharma-Kauffrau. "Aber nach 20 Jahren hatte ich die Schnauze voll davon. 1980 hab 'ich mich selbstständig gemacht."

Einen kleinen Laden eröffnete sie in München - mit historischen Ansichtskarten. Noch heute finden sich in ihrer Sammlung kostbare Eindrücke eines vergangenen Münchens, etwa eine vereiste Tram an der Belgradstraße im Winter 1936. Sie lacht. "Kollegen haben mir anfangs drei Monate gegeben. Jetzt bin ich 28 Jahre im Geschäft.'

Sie handelte mit Altem, aber sie blieb für Neues offen. Vor 15 Jahren wandelte sie sich zur Film-Antiquarin. "Kino hat mich immer fasziniert. Vor allem starke Frauen." Ihre Favoriten heißen Melina Mercouri oder Katharine Hepburn. Per Post kaufen bei ihr kanadische Filmsammler, Schweizer Autogrammjäger oder Spanier, die alles über Senta Berger suchen. Einen Laden hat sie nicht mehr, dafür einen Online-Shop. Und sie hat ihre Ruhe inmitten ihrer Apothekerschränke. "Ich fühle mich wohl."

Ungern verabschiede ich mich. Tatsächlich: Viele starke Frauen habe ich heute kennen gelernt. Etliche aus Hollywood, auf verblassten Fotos früherer Tage. Und eine aus Schwabing, mit beiden Beinen in der Gegenwart.

## IJEINIAT GESCIII SIITE

Detaillierte Infos können Sie dem Buch "Die Wiener Bezirke" von Peter Diem - Michael Göbl und Eva Saibel entnehmen, aus dem auch diese Informationen stammen. Verlag Perlen-Reihe.

Die alten Ansichtskarten wurden uns freundlicherweise von SF Johann RIEGLER zur Verfügung gestellt.

# Wien, seine Bezirke, seine Wappen, seine Geschichte

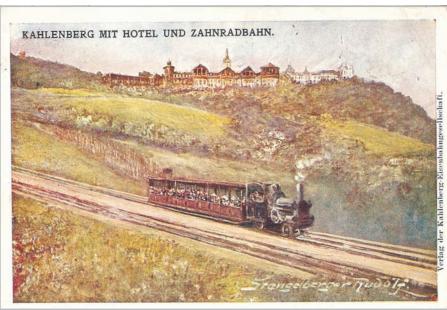
## Der 19. Wiener Gemeindebezirk: DÖBLING

Größe des Bezirkes: 24,90km²

Geschichte: Bis auf Salmannsdorf und Neustift am Walde, die erst 1938 hinzukamen, wurden die im Bezirkswappen vertretenen Gemeinden 1892 zum 19. Wiener Gemeindenbezirk zusammengeschlossen. Der Bezirk reicht im Westen mit der Rohrerwiese, dem Hermannskogel (höchste Erhebung Wiens mit 542m), dem Vogelsangberg und den bekannten Aussichtspunkten Kahlenberg und Leopoldsberg\* bis weit in den Wienerwald hinein. In mehreren Stufen fällt das Gelände von dort bis zur Donau und zum Donaukanal, der östlichen Bezirksgrenze, ab.



Casino Zögernitz



Kahlenberg mit Zahnradbahn

Die bekannte Wiener Höhenstraße, mit deren Bau im Rahmen eines Programms zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Mai 1934 begonnen wurde, sah ursprünglich eine Umfahrung Grinzings vor.

Das Gebiet des heutigen 19. Bezirks war schon vor etwa 5000 Jahren besiedelt, es gehört zu den ältesten Siedlungsgebieten im Wiener Raum. Funde aus der Römerzeit in der Pokornygasse, Sieveringer Straße und am Pfarrplatz weisen darauf hin.

Zu Beginn des 18. Jhdt. erholten sich die Dörfer von den schweren Schäden der Türkenbelagerung. Die Existenzgrundlagen der Bewohner waren Weinbau und Landwirtschaft.

Der Steinbruch in Sievering bestand schon in der Römerzeit. Für die kaiserliche Familie Karls VI. und dessen Tochter Maria Theresia war das Gebiet rund um den Kahlenberg ein beliebtes Jagdgebiet. Der Adel und reiche Bürger Wiens bauten im Bereich Ober-Döbling ihre Sommersitze, auch der Sonntagsausflug der einfa-



CC-Card, Döbling

\*Leopoldsberg hieß Kahlenberg.





Pyrkergasse

Döblinger Hauptstraße mit Wertheimsteinpark

chen Bürger führte des Öfteren nach zeichen, den silbernen Löwen, hat über-Döbling. lebt, fahren die Autobusse der Wiener

Von den spärlichen Industriebetrieben in diesem Bereich darf die Automobilfabrik Gräf & Stift in der Weinberggasse nicht unerwähnt bleiben. Die Fabrik gibt es schon lange nicht mehr, aber die Marke Gräf & Stift, bekannt durch sein Markenzeichen, den silbernen Löwen, hat überlebt, fahren die Autobusse der Wiener Linien doch unter dem Symbol des silbernen Löwen (auch wenn sie bei MAN gebaut wurden). Einige Pracht- und andere sehenswerte Bauten befinden sich in Döbling. Z.B. historische Weinhauerhäuser und Keller in der Hackhofergasse, das

Schikaneder Schlössl, dort wohnte von 1932-1944 Franz Lehar, das Nußdorfer Wehr, auch "Schemmerlbrücke" genannt, bekannt durch seine beiden beidseits der Brücke, hoch oben stehenden Löwen, die Zentralanstalt für Meterologie und Geodynamik, kurz ZAMG, die Villa Mahler-Werfel, die Wertheimstein-Villa, das

## Werden Sie Mitglied in der Österreichischen Liga für die Vereinten Nationen!

Die Österreichische Liga für die Vereinten Nationen wurde 1945 als überparteiliche Vereinigung gegründet, um das Interesse für die UNO und ihre Teilorganisationen zu wecken und zu fördern und über die Arbeit der Weltorganisation zu informieren.

Wir laden daher alle international Interessierten ein, Mitglieder der Österreichischen Liga für die Vereinten Nationen bzw. unserer Jugend- und Studierendenorganisation, dem Akademischen Forum für Außenpolitik (AFA), zu werden und an unseren vielfältigen Aktivitäten teilzunehmen!

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

Österreichische Liga für die Vereinten Nationen Johannesgasse 2/2/32, 1010 Wien

Tel.: +43/1/513 08 37; Fax: +43/1/513 08 37/15

E-Mail: una.austria@afa.at

Webpage: http://afa.at/una.austria

Akademisches Forum für Außenpolitik Johannesgasse 2/2/32, 1010 Wien

Tel.: +43/664/233 32 72 E-mail: austria@afa.at Webpage: http://afa.at





Nußdorf Zahnradbahnhof

Casino Zögernitz, das Maria Theresien-Schlössl, das "Zacherl-Haus" in der Nußwaldgasse mit seinen orientalischen Stilelementen und nicht zu vergessen der Karl-Marx-Hof mit einer Frontlänge von 1200m. Zu allen genannten Bauten gäbe es Interessantes zu berichten, doch dazu fehlt leider der Platz.

Der Sportplatz Hohe Warte ist der Platz des 1894 gegründeten "First Vienna Football Club's", des ältesten Fußballvereins Österreichs. Die Clubfarben Blau- Gelb stammen aus dem Wappen der Rotschild's. Übrigens haben die englischen Gärtner Rothschilds das Fußballspiel nach Wien gebracht. Der Sportplatz Hohe Warte, eine Naturarena, wurde 1921 als damals größter Fußballplatz des Kontinents mit einem Fassungsvermögen von 100 000 Zuschauern errichtet. 80.000 Zuschauer sahen am 15. April 1923 die österreichische Nationalmannschaft gegen

Italien spielen, das Ergebnis war mager, es endete 0:0.

Mehrere Spitäler, darunter das bekannte Rudolfiner Haus, befinden sich im Neunzehnten. Drei große Parkanlagen, der Wertheimsteinpark mit Blindengarten, der japanische Sentagaya-Park auf der Hohen Warte und der Hugo-Wolf-Park auch Hartäckerpark genannt, sollen nicht unerwähnt bleiben. Jede der ehemaligen neun Gemeinden hat seine eigene Pfarrkirche. Die Jakobskirche am Heiligenstädter Pfarrplatz zählt zu den ältesten Kirchen von Wien, sie wurde 1243 erstmals urkundlich erwähnt.

Für die Weltausstellung 1873 wurde die Eröffnung der Zahnradbahn auf den Kahlenberg geplant, fertig wurde sie jedoch erst im Frühjahr 1874. Damals gab es auch noch die Standseilbahn, die von der Donauwarte bis zur Elisabethwiese führte. Die Zahnradbahn wurde 1921 wegen

Kohlenmangels eingestellt. Über die Reste der Trasse kann man heute noch bis zum Kahlenberg wandern. Viele berühmte Künstler siedelten sich im "Nobelbezirk" Döbling an, unter anderem waren dies: Ludwig van Beethoven, Franz Grillparzer, die Familie Johann Strauß, Ferdinand von Saar, die Fam. Hörbiger-Wessely, später der jeweilige Bundespräsident und viele mehr.

<u>**Bezirksmuseum:**</u> Villa Wertheimstein, Döblinger Hauptstraße 96, Tel. 368 65 46.

#### Kahlenberg - Leopoldsberg

Der 425m hohe Berg vor den Toren Wiens wurde um 1300 v. Chr. von den Kelten besiedelt. Als "Chalwenberg" – vermutlich wegen der kahl gehaltenen Berghänge unterhalb der Burg, wurde er erstmals um 1130 erwähnt. Eine Burg stand hier schon zur Römerzeit. Sie wurde im 12. Jhdt. von Leopold III. auf den römischen Überresten neu errichtet, um die Gegend vor den Überfällen der Magyaren zu schützen. Die Burg auf dem ehemaligen Kahlenberg wechselte in der Folge oft den Besitzer. 1484 wurde sie



Wappen für den 19. Bezirk



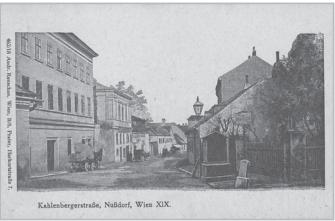
Bahnhof Nußdorf



Donaukanal, Döblinger Steg



Unter Döbling (die Aufschrift "Ober Döbling" auf der Karte ist falsch)



Kahlenbergerstraße

von Matthias Corvinus erobert, 1498 fiel sie an die Habsburger.

1529 wurde sie vor dem Eintreffen der Türken in Brand gesteckt. Kaiser Leopold I. stiftete später nach einem Gelübde zur Abwendung der Pest die Leopoldskapelle. 1683 wurde der fertig gestellte Teil aber von den Türken wieder vernichtet. Nach dem Sieg gegen die Türken ließ Leopold das Gebäude wieder errichten und dem Heiligen Leopold weihen. Seither heißt der Berg Leopoldsberg. Der benachbarte Sauberg wurde in Kahlenberg umbenannt.

#### Das Wappen des 19. Bezirkes:

Der neunzehnte Bezirk führt einen neunteiligen Schild mit den ehemals selbstständigen Gemeinden.

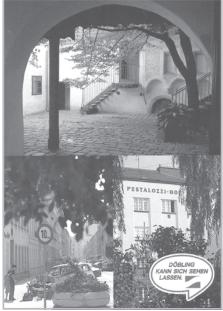
Oberdöbling, Wappen (Herzschild): In Blau eine goldene Weintraube mit einem grünem Blatt. Anspielung auf den dort betriebenen Weinbau.

Name: Der Name Döbling wird erstmals 1114 als "Teopilic" genannt und leitet sich vom slawischen Gewässernamen "Zoplika" (zu "topl") mit der Bedeutung "sumpfiges Wasser, nasse Stelle" ab. Die lange Zeit vermutete Ableitung aus dem mittelhochdeutschen Wort "tobl/tobel" (Waldtal, Schlucht) wird heute überwiegend abgelehnt.

Heiligenstadt, Wappen: In Silber der Erzengel Michael, der Seelenwäger, im Gewand eines römischen Kriegers, mit blauem Schuppenpanzer, auf der Brust ein goldenes Kreuz, auf dem Haupt einen goldenen Helm mit zwei roten und einer silbernen Feder, mit roten, gold ausgeschlagenen Stiefeln, in der rechten ein goldenes Schwert, in der Linken eine goldene Waage haltend, vor einem grünen zweifüßigen Drachen mit roter Zunge und roten Stachelschwanz stehend. Kirchenpatron von Heiligenstadt.

Name: Die erste Namensnennung erfolgt Ende des 12. Jahrhunderts und leitet sich angeblich vom hl. Severin ab, der hier als Heidenapostel gewirkt haben soll, weshalb die Bekehrten den Ort "Heilige Stätte" (sanctus locus) nannten, woraus sich dann Heiligenstadt bildete.

<u>Unterdöbling, Wappen:</u> In Gold der heilige Jakob im grünen Gewand mit rotem Mantel, in der rechten einen braunen Kreuzstab und in der Linken ein schwar-



"Döbling kann sich sehen lassen"

zes Buch haltend. Bezieht sich auf den Kirchenpatron der Heiligenstädter Pfarrkirche.

Name: siehe Oberdöbling. Der Ort hieß bis ins 17. Jhdt. Krottendorf, da er am Krottenbach lag.



Kreilplatz mit Zigarettenfabrik



Geschütz Richtung Karl Marx Hof





Probusgasse Kahlenbergerdorf

Nußdorf, Wappen: In Blau zwei goldene, aus einem goldenen Stamm sprießende Zweige mit drei goldenen Nüssen und acht goldenen Blättern. Redendes Wappen.

Name: Die Römer holzten vor ca. 2000 Jahren den heutigen Nussberg ab und setzten dort Nussbäume. Erstmals 1114 als "Nuzdorf" genannt, benannt nach den vielen dort wachsenden Nussbäumen.

Salmannsdorf, Wappen: In Silber auf grünem Boden die Figur des heiligen Sebastian mit einem blauen Lendenschurz bekleidet, von fünf schwarzen, rot gefiederten Pfeilen durchbohrt, an einen grünen Baum gefesselt, links beseitet von einem kleinen grünen Baum. Der hl. Sebastian ist der Patron der Kapelle zu Salmannsdorf.

Name: Urkundlich erstmals 1279 als "Salmanstorf" erwähnt. Ein Dorf, das nach einem Mann Namens "Salman" benannt ist. "Salman" nannte man im Mittelalter den Verwalter der Grundherrschaft (Salhof) der Markgrafen. Einer dieser Verwalter hatte hier vermutlich einen Hof, der dann der Siedlung den Namen gab.

Neustift am Walde, Wappen: In Silber auf grünem Boden die Figur des hl. Rochus in braunem Gewand mit blauem Mantel und einem braunen Pilgerhut, in der Rechten einen Pilgerstab, hinter seinen Füßen ein silbern-braungescheckter Hund liegend. Kirchenpatron der Neustifter Pfarrkirche. Name: 1315 erstmals erwähnt: eine Siedlung "bei der neuen Stiftung".

Sievering, Wappen: In Gold auf grünem Boden der hl. Severin in rotem, blau gefütterten Mantel und silberner Alba, mit erhobener rechter Segenshand, in der Linken einen goldenen Krummstab haltend. Der hl. Severin ist der Patron der Sieveringer Pfarrkirche.

Name: 1114 ist der Ort unter dem Namen "Sufrigen" und " Suueringan" nachzuweisen und meint eine Siedlung der Leute, die zu einem Mann mit dem Namen "Sufro" oder "Sufir" gehören.

Kahlenbergerdorf, Wappen: In Rot die Figur des hl. Georg in goldener Rüstung, auf dem Haupt einen Helm mit zwei goldenen und einer blauen Feder, auf einem silbernen Pferd mit blauer Pferdedecke sitzend und einen auf einem braunen Berg auf dem Rücken liegenden grünen Dra-

chen mit einer goldenen Lanze tötend. Kirchenpatron der Kahlenbergerdorfer Kirche.

Name: Der Name ist ab etwa 1115 nachweisbar und vom Kahlenberg abzuleiten. Mit dem Namen Kahlenberg wurde bis Ende des 17. Jhdt. der heutige Leopoldsberg bezeichnet, an dessen Fuß das Dorf liegt.

Grinzing, Wappen: In Silber auf grünem Boden ein Mann mit rotem, gold gesäumten Rock, braunen Beinkleidern und silbernen Strümpfen, der eine blaue Weintraube mit zwei grünen Blättern hält. Symbolisiert den dort betriebenen Weinbau

Name: 1114 wurden erstmals Weingärten "de Grincing" erwähnt, der Name bedeutet eine Siedlung von Leuten, die zu einem Mann Namens "Grinzo" gehören.

Volkszählung 1951: Die Gesamtzahl der Häuser bzw. bewohnten Objekte betrug 3.645. Ständig wohnhaft und anwesend zur Zählzeit waren 54.932 Personen, vorübergehend abwesend waren 2.508 Personen und zur Zählzeit nur vorübergehend anwesend waren 2.228 Personen.







Kahlenberg, Annenfest

Bewohner 2006: rund 64.000 Personen

### Persönliche Erinnerungen:

Nachdem ich im 19. Bezirk aufgewachsen bin, gibt es dazu folglich besonders viele Erinnerungen und Geschichten aus meiner Jugendzeit. Theoretisch könnte ich sehr viele Fortsetzungen mit meinen Erlebnissen füllen, dass will ich Ihnen, liebe Freunde, aber nicht zumuten, für eine weitere Folge habe ich aber genug Text, daher folgt ausnahmsweise statt dem 20. Bezirk eine Fortsetzung des 19. Bezirk im nächsten Heft.

Im Artikel zum 9. Bezirk habe ich schon mitgeteilt, dass wir, meine Mutter und drei Kinder, aus dem Haus der heutigen amerikanischen Botschaft in der Boltzmanngasse ausziehen mussten. Von den Amerikanern wurde uns 1945 im 19. Bezirk, in der Barawitzkagasse 3 (bei der Hohen Warte) eine relativ große Wohnung zur Verfügung gestellt. Die Wohnung, die einst von einer nationalsozialistisch gesinnten Familie bewohnt war, wurde nach dem Krieg von einem Kommunisten in Beschlag genommen, aber 1945 von den Amerikanern aus dieser verwiesen. Laut den Erzählungen

meiner Mutter war die Wohnung total holt wurde, etwas Käse und Eckerlkäse. verdreckt und verwanzt, womit ich keine Abhörgeräte meine. Für mich als Kind war die Eingewöhnung an die neue Umgebung kein Problem, rundherum viel Grün, kein Verkehr, man konnte auf der Straße gefahrlos spielen, was will man als fünfjähriger Lauser viel mehr. Als erstes war es für mich einmal wichtig, die Gegend zu erforschen. In der Barawitzkagasse lagen Straßenbahngleise, ebenso auf der Hohen Warte bzw. Döblinger Hauptstraße, doch fuhr keine Tram. Schräg gegenüber befand sich die Station Unterdöbling, ein Bau von Otto Wagner (was ich damals natürlich noch nicht wusste) darunter lagen Gleise, doch was dort fuhr, entzog sich ebenfalls meiner Kenntnis. Ein Stück weiter war ein Park, der damals aus Gründen gesperrt war, die ich nicht kannte.

Bei uns im Haus gab es drei Geschäfte, die Fa. Remesberger, dort wurde Leder verarbeitet. Meine erste Lederhose kaufte mir meine Mutter dort. Daneben gab es ein Milchgeschäft, an Waren gab es Milch, die noch mit Zementen (Hohlmaß o. Schöpfmaß) und der bloßen Hand (Hygiene war kein Thema) aus der Kanne geDas dritte Geschäft war eigentlich keines, dort hatte ein Rauchfangkehrer sein Büro. Gegenüber waren ein Fleischhauer, eine Parfümerie, ein Fischhändler, ein Friseur und ein Obst- und Gemüsegeschäft. Etwas weiter weg war der "Rohrerwirt", eine Gaststätte, die unter dem Straßenniveau gelegen war.

In späteren Jahren musste ich dort immer Bier holen, offen in einem Glaskrug. Das gab mir die Gelegenheit, einen Schluck zu nehmen, dieser fehlende Schluck wurde von mir mit Wasser von der Bassena wieder aufgefüllt.

Zerbombte Häuser gab es nur wenige, ich kann mich an einige entlang der Hohen Warte und in der Barawitzkagasse erinnern, aber so weit weg kam ich als Knirps ja noch nicht. Etwas, das mein Leben ein wenig veränderte, war der Schulbeginn im Herbst 1946. Der Weg zur Volksschule in die Kreindlgasse wurde anfangs von der Mutter (im Kinderwagen fuhr die jüngere Schwester mit) "abgespult". Später übernahm die ältere Schwester die Aufgabe bis zur Hofzeile, sie ging dort in die Klosterschule, den Rest musste ich allein

## Einlieferungen für die nächsten Auktionen jederzeit möglich

WIENER WERKSTÄTTE POSTKARTEN • MOTIVE • TOPOGRAPHIE • BRIEFE UND GANZSACHEN

Für Grosse Sammlungen veranstalten wir auch eigene Versteigerungen und erstellen dafür Sonderkataloge

Wir sind auch am Ankauf von Sammlungen jeder Größenordnung und guten Einzelkarten interessiert

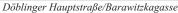
POSTGESCHICHTE MARKUS WEISSENBÖCK • WOLF-DIETRICH-STRASSE 6A • A - 5020 SALZBURG • ÖSTERREICH

Telefon: +43 662 88 25 31 • Fax: +43 662 88 25 51 • E-Mail: office@postcard-austria.at

E R K S T A E T T E - P O

AUKTIONSHAUS FÜR POSTKARTEN IN ÖSTERREICH







Barawitzkagasse, früher Linie 34

absolvieren. Das Klassenzimmer war noch mit den früher gebräuchlichen Schrägpulten mit Tintenfass ausgestattet. Von der Zeit in der Schule in der Kreindlgasse habe ich nur wenig Erinnerungen, ich weiß nur mehr, dass das fallweise Vorbeifahren der Feuerwehr, die um die Ecke in der Würthgasse ihren Stützpunkt hatte, etwas Abwechslung in den Schulalltag brachte. Nach zwei Jahren wurden ich und einige andere Schüler in die Volksschule in der Grinzinger Straße (heute eine französische Schule) versetzt. Obwohl der Schulweg ca. 30 Minuten dauerte, hatte ich keinen Anspruch auf eine Schülerkarte und musste den Weg auf die Hohe Warte und durch den Kuglerpark hinunter zur Grinzinger Straße per pedes zurücklegen, obwohl bereits eine Straßenbahn gefahren wäre: Nämlich die damalige Linie 37/40, zwischen der Hohen Warte und dem Türkenschanzpark. Später fuhr dann die Linie 37 bzw. G2. Diese Schule war bereits etwas moderner ausgestattet, statt Pulten hatten wir schon Tische. Die Lehrerin, namens Pokorny, eine für mich damals alte Frau mit einem etwas kürzeren Fuß und einem "Haarknödel" als Frisur empfand ich als recht nett. Das etwas Unangenehme war, dass sie uns Kindern jeden Tag Lebertran in flüssiger Form verabreichte. Übrigens war das sehr "hygienisch", ein Löffel wurde für alle Kinder verwendet. Viele von Ihnen werden sich noch an Lebertran erinnern können und wissen daher, wie grauslich das Zeug schmeckt. Erst viel später gab es diese ebenfalls ekelhafte Medizin in Perlform, die man auf einmal schlucken konnte und die sich erst im Magen auflösten.

Der Weg zur Schule war auch viel schöner wie der vorherige, gab es doch viel mehr unbebautes Gebiet, das man erfor-

schen konnte. Vorbei am Polizeikommissariat Döbling (vis a vis gab es eine zerstörte Villa, die es natürlich galt, genauer unter die Lupe zu nehmen. Vorbei auch an der Bundespräsidentenvilla, die damals noch keine war. Die Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, kurz ZAMG oder Wetterstation, lag ebenfalls am Weg und oben "am Berg" gab es einen kleinen Weinkeller der GÖC (Konsum). An der Endstelle der Straßenbahnlinie wurde noch gekuppelt, das heißt, der Fahrer musste den Fahrerplatz wechseln und sein ganzes Fahrbesteck mitnehmen. Nach Schulschluss hoffte ich immer einen Fahrer zu finden, der mir erlaubte ihm zu helfen, sein Fahrbesteck nach vorne zu tragen und aufzusetzen. Wenn es gut für mich lief, durfte ich auch einmal auf den Glockenstift treten und "Bim Bim" machen, und wenn es ein Supertag war, dann durfte ich auch von der Endstelle mit nach vor zur Haltestelle fahren.

Inzwischen hatte ich auch schon herausgefunden, dass früher in der Gasse, in der wir wohnten, die Linie 34 fuhr. Nach dem Krieg wurde sie, die zwischen Hoher Warte und Wexstraße (20. Bez.) verkehrte, eingestellt. Die Schienen blieben, ich glaube bis in die sechziger Jahre, erhalten, sie wurden für verschiedene Betriebsfahrten und den Stapel für Spiele auf der Hohen Warte benutzt. Aufregend war für mich als Bub auch Folgendes: Die Strecke der Stadtbahn nach Heiligenstadt wurde im Krieg sehr stark zerstört und konnte nicht befahren werden. In Heiligenstadt standen jedoch viele Fahrzeuge der Stadtbahn noch abgestellt. Mit großer Unterstützung durch die Amerikaner wurden die Wägen am Gleis bis zur Gunoldstraße gerollt, die Brücke über die Gunoldstraße war zerstört. Mit Kranwagen wurden sie von oben auf die Gleisreste des 34ers gestellt, mit LKWs zur Barawitzkagasse gezogen und von dort



Nußdorfer Platz

über die Linie 36 mit der Straßenbahn ab- über den Fluss zu gehen, die Boote Doch zurück zu meinem damaligen Umtransportiert.

Schwankten, das Seil gab nach, also si- feld. Inzwischen wurde der Wertheims-

Noch war alles auf den Kreis Schulweg, Hohe Warte, Barawitzkagasse, Döblinger Hauptstraße, Ruthgasse und Nußwaldgasse beschränkt, weiter weg kam ich nur mit der Mutter. Einmal gingen wir entlang der Gunoldstraße zum Donaukanal, und das damals für mich große Erlebnis war, dass die Heiligenstädter Brücke über den Donaukanal im Wasser lag. Um auf die andere Seite zu kommen, hatte man aus Holz Stufen in die Böschung gesetzt und über den Donaukanal ein Boot neben das Andere gelegt und miteinander verbunden. Darauf wurden Bretter gelegt, wiederum aus Holz, und als Geländer fungierten gespannte Seile. Am anderen Ufer gab es wieder Stufen aus Holz, das Gehen darauf war für mich ein schwankendes Abenteuer. Manche hatten Angst schwankten, das Seil gab nach, also sicherlich nicht ungefährlich, es war aber die einzige Möglichkeit, um ans andere Ufer zu kommen. Zu einem anderen Zeitpunkt gab es wiederum ein "Aha-Erlebnis". Entlang des Donaukanals, dort wo heute das Pressehaus steht und die Schnellstraße verläuft, hatten die "Amis" einen Landeplatz für Flugzeuge angelegt. Es waren keine großen Flieger, die dort landeten und abflogen, aber für mich übte dieser Ort eine große Faszination aus. Konnte ich doch an der etwas erhöhten Gunoldstraße stehen und ganz knapp über meinem Kopf flogen die Flugzeuge hoch bzw. nieder. Der Flugplatz hätte eigentlich auf der Heiligenstädter Straße gebaut werden sollen, er wurde aber dann an der Lände gebaut, das habe ich aber erst viel später einmal gelesen.

feld. Inzwischen wurde der Wertheimstein Park im oberen Teil freigegeben, der untere Teil blieb noch geschlossen. Bald wurde der obere Teil uninteressant, also musste der untere Teil verbotenerweise erforscht werden. Mit viel Angst im Bauch vor dem "Erwischt werden", schlichen wir, mein Freund und ich, durch den Park. Er war nicht viel anders wie der obere Teil, nur war das Betreten verboten und das war das "Bauchweh" wert. Erwähnenswert ist noch, dass der heute komplett verbaute Krottenbach, nur im Park ist er noch ein Stück offen zu sehen, auf dem damals noch unverbauten Gelände links der Döblinger Hauptstraße als frei fließender Bach zu sehen war. Auch auf der Vorortelinie fuhren wieder Züge, sie wurden damals natürlich noch von Dampflokomotiven gezogen. Der Rauch

Spezialversand für thematische Philatelie, Heimat - und Motivbelege

### ANSICHTSKARTEN - BRIEFE GANZSACHEN

Briefmarken Schinninger A-4600 Wels, Kalkofenstr. 8, 07242/44146







Saarpark, Silbergasse

der Maschinen zog sich über die ganze Gegend, die Mutter schimpfte darüber, ich genoss es, so oft es mir möglich war, rannte ich hinunter zur Brücke, die sich über die Strecke zog und freute mich über jeden vorbeifahrenden Zug. Speziell, wenn diese von Heiligenstadt kamen, wo es bergauf ging, hörte man den Zug schon von Weitem - die Lokomotiven spuckten reichlich Rauch und Russ aus. Von der Ruthgasse aus gab es in der Steinmauer eingelassene U-Eisen zum Runter- und Raufsteigen ins Bahngelände. Natürlich war das verboten, aber es hat uns nicht daran gehindert, uns an den Eisenstufen zu versuchen, es war aber ständig etwas Angst dabei, denn es könnt uns ja wer dabei erwischen und "a Fotzn (Watschen)" von einem Erwachsenen zu bekommen, war in dieser Zeit keine Seltenheit.

Gleich ums Eck war das Hohe Warte Bad. der Eintritt für eine Wiesenkarte kostete zwar nur einige Groschen, doch waren diese wenigen Groschen für uns drei Kinder von der Mutter nicht aufzubringen. Oft hat sie für uns auf den täglichen Kauf des Wiener Kuriers verzichtet, um uns das Bad zu finanzieren. Ohne Schuhe, nur im Badegewand liefen wir ums Eck ins Bad und froren im kalten Wasser des Hohe-Warte-Bades. Das Schwimmbecken war mit einer Eisenkonstruktion umgeben, die man früher (glaube ich) schließen konnte, dadurch wurde das Wasser nie warm. Aufwärmen konnten wir uns nur im Kinderbecken, es war seicht und lag den ganzen Tag in der Sonne. Das Bad war in den Kindertagen meine zweite Heimat, dort habe ich schwimmen gelernt, für die Schule (aus Zeitmangel, ich war ja im Bad) nichts gelernt (leider) und die ersten nackten Frauen gesehen, wenn wir natürlich auch wiederum verbotenerweise in die Frauenduschen lugten.

An der Ecke Hohe Warte-Ruthgasse gab es und gibt es noch immer ein großes Gebäude mit einem Park. Dort waren, sagte mir die Mutter, die schwer erziehbaren Kinder untergebracht, und dort wird sie mich einweisen lassen, wenn ich nicht brav bin, drohte sie mir.

Im Wertheimsteinpark gab es entlang der Straße jede Menge Fliedersträuche, bekanntlich blüht Flieder immer um die Zeit des Muttertages. Mein Muttertagsgeschenk war aus Geldmangel selbst Gebasteltes und gestohlener Flieder.

Im ganzen Bereich Gallmeyergasse- Klabundgasse-Eduard-Pötzel-Gasse waren damals Schrebergärten (später ein großer Parkplatz für den Sportplatz Hohe Warte, heute ist alles verbaut). In diesen Gärten gab es je nach Jahreszeit immer diverse Früchte. Am Bauch liegend, nach Indianerart, schlichen wir uns durch die Gärten und naschten alles, was durch die Zäune zu erwischen war, an Früchten weg. Wenn wir erwischt wurden und nicht rechtzeitig die Flucht ergreifen konnten, gab es, wie schon oben erwähnt, eine Ohrfeige.

Auch unser Hausmeister hatte hier einen Garten, er kannte mich natürlich, und so erfuhr die Mutter leider des Öfteren von unseren Schandtaten.

Die Gallmeyergasse diente uns im Winter als Rodelgebiet, Autos waren ja damals eine Seltenheit, so konnten wir auf dieser für mich damals "steilen" Gasse bei guter Schneelage unsere Geschwindigkeitsrekorde aufstellen. Apropos Winter, Schnee gab es damals ja genug, Salz wurde nicht gestreut, und der Schnee wurde nur zu großen Haufen auf die Seite geschoben. Der Heimweg von der Schule führte nicht am geräumten Weg nach Hause, er führte natürlich oben über die Schneehaufen zurück. Mindestens bis zur Hüfte war die Kleidung komplett durchnässt, bis ich zuhause ankam. Meine Mutter war darüber meist wenig erfreut.

Eines fällt mir noch ein, ich glaube es war Ende der 40er Jahre in einem bitterkalten Winter, da kam es zu einem Eisstoß auf der Donau. Inklusive Großeltern wanderten wir nach Nußdorf zur Donau um dieses Naturschauspiel zu bestaunen. Nie mehr wieder habe ich so etwas gesehen.

Das war in Kurzform meine Volksschulzeit in den Jahren 1946 bis 1950.

Fortsetzung folgt.

Nachsatz: Im letzten Heft habe ich bei der Beschreibung des Wappens für den Artikel "Währing" das Wappen für Pötzleinsdorf vergessen, sorry. Ich darf das hiermit nachholen.

Pötzleinsdorf, Wappen: In Silber auf grünem Boden der hl. Ägidius in braunen Mönchsgewand, in der Linken ein rotes Buch haltend, den rechten Arm auf ein Reh gestützt. Er ist der Patron der alten Pötzleinsdorfer Kirche.

Name: Erstmals 1112 "ad Pezelinisdorf" erwähnt, bedeutet ein Dorf, das nach einem Mann Namen "Pezili" benannt ist.

DK

## AN- und VERKAUF

alter Ansichtskarten, Briefe, Belege

nach telefonischer Vereinbarung

MONIKA BAZANT Tel. 02254/72816 Mobil 0676/502 27 82 oder 83

## **GRATISINSERATE** - Nur für Meteor-Mitglieder

Sie haben die Möglichkeit, Ihre Such- oder Anbotsanzeigen in den METEOR NACHRICH-TEN gratis als Kleinanzeige zu veröffentlichen. Bitte beachten Sie, dass nur 136 Zeichen (incl. Satzzeichen und Zwischenräumen) kostenlos sind. Für jede weitere Zeile sind € 2,- in Form von gültigen österr. Briefmarken beizulegen.

Der Verein METEOR übernimmt für eventuelle Unregelmäßigkeiten keine Haftung.

Ihren Text für Gratisinserate senden Sie an: Josef Fuchs, c/o Meteor Nachrichten, A-2483 Ebreichsdorf, Fischagasse 29 oder E-Mail: ak-meteor@ aon.at

## Suche / Kaufe

Suche **AK** mit romantischem Motiv "in unschuldiger Zweisamkeit". Angebote schriftlich an margot.artner@chello.at. Tel: 0676-3473 614.

Suche Sammelbilder "FLAGGEN UND WAPPEN DER WELT" von ABADIE Zigarettenpapier um 1930. Kauf oder Tausch, auch ganze Alben! Tel.:02243/24 666

Suche **AK** und Postablagen vom Zillertal. Angebote an Günter Mair, Unterdorf 19, 6280 Zell am Ziller / guenter@mair-zillertal.at

Tausch-Kauf-Verkauf von **Pers.Briefmarken** jeden Dienstag von 16 bis 20 Uhr im Vereinslokal METEOR Plus-Bowling-Konferenzsaal, 1170 Wien, Beheimgasse 5-7. Tel. 0664-3566367

Suche österreichische militärische **AK** von Einheiten, Regimentern, Bataillonen usw. sowie Feldpostkarten von 1914-1918 und militärische Sterbebilder von dieser Zeit. Angebote schriftlich oder per E-Mail an bert@sammlerecke.at. Tel: 0664 - 130 25 25

Suche **AK** von slowakische Städte SZERED, SERED, Vag-SZERED. Angebot bitte an Marian Jobek, mjobektk@stonline.sk mit Scan.

AK Suche und tausche neue Ansichtskarten von Orten "Weltkulturerbe UNESCO" Ladislav Odehnal, Mutenicka 11/27, CZ-62800 Brno, Tschechien

Kaufe altes **Papiergeld, Lagergeld und Notgeld-sammlungen**. Dipl.Ing. W. Kiederer, Nik. Gassner Prom. 5, A-5700 Zell am See, Tel. 06542-72831

Suche **AK** von Hermagor, Weissensee, Weissbriach (Kärnten). Angebote an Hermann Strömpfl, 9622 Weissbriach 40. Tel. 0676-33 7136

Suche alte **AK** von Gaaden, Heiligenkreuz und Hinterbrühl (Bez.Mödling) zu kaufen, auch Tausch möglich. Tel. 0676-7736736

Suche **AK** über Bienen und Imkerei sowie von Kleinpöchlarn, Artstetten, Laimbach a.D. Angebote an Josef Klanner, Am Tonberg 12, A-3660 Kleinpöchlarn. Tel. 07413-8225

Suche **Telefonsprechkarten** (Monarchie), **AK** von Ebreichsdorf, Schranawand, Weigelsdorf, Unterwaltersdorf (NÖ), sowie den Gemeinden Natternbach und Neukirchen am Walde (OÖ). Josef Fuchs, A-2483 Ebreichsdorf, Fischagasse 29 Tel. 0664-3566367

Suche **AK** von Giogau, Fraustadt und Schlichtingsheim (Schlesien). Anbote an Wolfgang Körner Tel. 01-2023422

Suche **AK** von Weissbriach vor 1970, Bez. Hermagor, Kärnten. Anbote an Hermann Strömpfl, 9622 Weissbriach 40. Tel. 0676-3307136

Suche AK E. Mader, Zwettl Florianigasse,1906; AK Kirchbach Fa.Mörtl,Nr.374,1012,1013. N.Müllauer,3910 Zwettl,Weismannstr.26 (02822/54175) muno@gmx.at

**TWK**-Vatikan, Suche Nr. 2, 3, 10, 21, 22, 24 ungebraucht. Angebote an: Herbert Papelitzky, 4263 Windhaag Nr. 84

**AK** Suche eine AK aus dem B.K.W.I-Verlag Nr. 3216, Bildseite Gesäuse "Hartlesgrabenmühle". Angebote in Original oder Kopie an Franz Gassner, Tel. (+43) 0664/2344846

Suche **TWK** von Österreich und Griechenland (gebraucht) - Kauf oder Tausch. Franz Niemandsgenuss, Herzogenburg Tel. 02782-83564

AK Kaufe und verkaufe Ansichtskarten aus Vorarlberg und Liechtenstein. Habe auch jede Menge Tauschmaterial aus allen Bundesländern und angrenzenden Staaten. Tel. 05523/51398 oder E-Mail: helmut.p@cable.vol.at; Helmut Postai A-6833 Klaus Mühlbachweg 3.

**AK** Suche Haus der deutschen Kunst, HDK sowie VDA und Willrichkarten. Tel. 0664/4213387 oder 07612/70168.

AK Alles vor allem AK aus der Stadt TRAUN (OÖ), sowie vor allem AK aus dem Bezirk Linz-Land und auch Heimatbelege, sowie Couleurkarten aus OÖ und andere Studentica, Pfeiffen, Mützen, etc., auch aus Gesamt-Österreich, Anbot an Mag. Johann G. Dickl, abends Tel 07229/ 62 014.

**AK** Suche/kaufe alte Ansichtskarten von Südtirol und Trentino vor 1920, nur kleinere Orte, keine Städte, keine Berge, keine Häufigkeitsmotive. Angebote an Albert Innerhofer, Laugengasse 3/1,

I-39011 Lana / Südtirol oder Telefon: 0039-338-4901550 oder Email: albertinnerhofer@web.de

**Straßenbahn** Suche alles von und über die Wiener Straßenbahn von Ansichtskarten bis Zwickzange. Angebote an D. Keplinger, Tel. 01-689 83 72 o. 0699/1503 4891 o. tram67@chello.at

**AK** und andere Bildwiedergaben des Malers Paul Hey gesucht. Anbote an Fr. Petra Glaser, Isarstraße 9, D 84513 Töging/Inn.

**TWK-Sticker** ANK-Nr. 67, 69, 71, 72, 74, neu o. gebr. Angebote mit vernünftigen Preisen an D. Keplinger, Tel. 01/6898372 o. 0699/15034891.

 $\mathbf{AK}$  von Wolfsgraben/NOE, PLZ 3012, Tel. 01/260026086

## **Verkauf / Tausch**

**TWK** Suche Tauschpartner für Telefonkarten weltweit. Tauschmaterial weltweit vorhanden. Muskari Walter, Tel. 0664-2356304

Kulanter völlig spesenfreier 1:1 **AK**-Tausch. Große Auswahl! Näheres Tel. 0664-1431846 oder 0676-5631141

Anbiete €-Kurs- und Sondermünzen aus allen Eurostaaten zu sammlerfreundlichen Preisen, aktuell: KMS Slowenien = 7,50 €, KMS Zypern = 6,80 €, KMS Malta = 6,80 €. Ansichtskarten (befördert/beschrieben) Europa / Übersee zum Stückpreis von 20 Cent. TWK / Prepaidkarten weltweit zum Stückpreis von 50 Cent. Heinz Bargon, Postfach 800142, 51001 Köln, Deutschland

Verkaufe alte **AK** von Wien, Niederösterreich und Burgenland. Ladislav Odehnal, Mutenicka 11/27, CZ-62800 Brno, Tschechien

**AK** Verkaufe alte Ansichtskarten aus der Steiermark. (1860 bis 1920) aus Oberösterreich und Niederösterreich (1860 bis 1930) und ein altes Jugendstil-Album mit Stickereien + Blumenmotive. Maria Brandstetter, 6130 Schwaz, Pennerfeld 6 Top 32 Tel. 05242-66402

Auch 2008 alle 2 **Euro-Sondermünzen** zu sammlerfreundlichen Preisen, 2 Euro-Sondermünzen 2004-2007 aller Mitgliedsstaaten vorrätig. Komplettpreis für 2004: 29,00 €, für 2005: 22,00 €, für 2006: 30,00 €. Neuheiten 2007: 100,00 € (inkl. Römische Verträge). Detailliste bitte kostenlos anfordern. Heinz Bargon, Postfach 80 01 42, 51001 Köln, Deutschland

Verkaufe jede Menge neuer **Privatkarten**. Preis: 30% vom ANK-Katalog. Tel. 0664-6326851

## DIES 3 DAS



VON UNS GEGANGEN SIND

## Walter SCHMID Friedrich SCHÖNAUER Peter WISETTI

WIR WERDEN SIE IN ERINNERUNG BEHALTEN.

Der Vorstand des METEOR weist darauf hin, dass die Tische für unsere Sammlerbörsen mindestens einen Monat vor dem Termin zu bezahlen sind!

## - ACHTUNG -

Ohne rechtzeitige Bezahlung werden keine Tische mehr reserviert.

Der Vorstand des METEOR

## **Neve Mitglieder:**

7031/BM KLOMSER Fritz

2604 Theresienfeld, Grillparzerstraße 42

7029/BM NAST Ing. Hans

2231 Strasshof, Siedichfür-Straße 62

0539 VOJTA Robert

4502 St. Marien, Eichenstraße 11

0447/AK VUJCIC Milan

3423 St.Andrä-Wördern, Drosselgasse 2

7032/BM WIRT Robert

2410 Hainburg, Landstraße 97

## Mitarbeiter dieser Ausgabe sind:

Margarete und Johann Artmann (MJA), Fr. Margot Vivian Artner (MA), Hr. M. Bauersima, Hr. J. Fuchs (JF), Hr. G. Gilg (GG), Hr. W. Gleich (WG), Hr. J. Hlavac (JH), Hr. Dietfried Keplinger (DK), Hr. J. Kreuzer (JK), Hr. K. Kudrna (KK), Fr. Mag. A. Kuen, Hr. H. Lugmair (HL), Hr. Gerhard Riedl (GR), Hr. Johann Riegler (JR).

## Briefmarken Westermayr-Slavicek

der Neuheitenlieferant aus Wien

Postversand - Abholer Fehllistenbearbeitung - Bedarfsartikel

Inhaberin: Tatjana Westermayr Präsidentin des ÖBMHV Veranstalter der NUMIPHIL

A-1060 Wien - Mariahilferstraße 91/8
Tel.: 0043 / 664 / 1017634
E-Mail: westermayr@chello.at

Öffnungszeiten

Montag bis Mittwoch: 10 - 15 Uhr, durchgehend Donnerstag: 10 - 18 Uhr, durchgehend Andere Termine nach telefonischer Vereinbarung möglich



## www.ansichtskartenversand.com www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com

**Online-shop** 

für

historische

Ansichtskarten

Besuchen Sie auch unser Ladengeschäft in Berlin!

Bartko Reher Antiquitäten

Fa. Bartko-Reher-GbR Linienstrasse 156 10115 Berlin Tel. / Fax. +49-30-212 32 414 Öffnungszeiten: Mo – Fr: 10 – 18 Uhr Sa: 10 – 14 Uhr

## **AUSTRIA NETTO KATALOGE**

## Briefmarken

## Münzen

## Telefonwertkarten

### Schwarzdruck-Block



Best.-Nr.: SDE-12 für "75 Jahre Erdölförderung"-Block

## **Numisbrief**

"Mariazell 2" mit 5-Euro Münze



Best.-Nr.: NBM-16 für Numisbrief "Mariazell (Stempel 8630 Mariazell)

### **Numisbrief**

"Papst 2" mit 5-Euro-Münze



Best -Nr: NBP-15 für Numis brief "Papst 2" (Stempel 1010 Wien)

### Schwarzdruck-Block

"Tag der Briefmarke 2007"



Best.-Nr.: SDÖ-10 für "Tag der Briefmarke 2007"-Block

#### Schwarzdruck-Block

"Gemeinsch.-Ausg. Österreich-Serbien"



Best.-Nr.: SDV-11 für "Gemeinsch.-Ausg. Österreich-Serbien"-Block

## Schwarzdruck-Block

"Marcel-Prawy"



Best.-Nr.: MPB-1 für "Marcel-Prawy"-Block nummeriert

**FDC** 

"M. Prawy"-Schwarzdr.-bl. num.



Best.-Nr.: FDC-1 für FDC Schwarzdruck "Marcel-Prawy" numeriert

## ..Schönes Österreich" (kompl. Satz) mit ..Schmetterlings"-Allongen

Kompletter Satz: 24 Werte (von 20 gr. bis 20 öS)



Best.-Nr.: SMT-9 für Freimarkenserie "Schönes Österreich" mit "Schmetterlings"-Allongen

## **Kaiser Franz Joseph**

Geburtstag

Best.-Nr.: ATI-1 für Auto-

matenmarke "IFABO 1983"

ATM-Ifabo



Best.-Nr.: KFJ-1 für Kaiser-Franz-Josef 1930 B.H.G.

## **Kaiser Franz Josef** + Jagdsatz



für Kaiser-Franz-Josef + Jagdsatz

## **Bestellung:**

Active Intermedia, A 1030 Wien, Geusaugasse 33

Tel.-Nr.: 0664/101 88 88 Email: office@active-intermedia.at Homepage: www.ank.at

Versandspesenpauschale: € 2,-Bei Erstbestellung Vorauskasse.

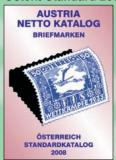
# Alle Jahre wieder...

## Slowenische Euro

(Folder bzw. Starter-Kit)



#### **ANK-Briefmarken** Österr. Standard 2008



Alle Briefmarken ab 1850 sind in Farbe abgebildet und bewertet.

9,80

Best.-Nr.: KST-1 für Standard-Katalog

### ANK-Briefmarken Vierländerkatalog 2008



Österreich, Deutschland. Schweiz und Liechtenstein

#### Leinenausgabe: € 50,-

#### ANK-Münzkatalog Österreich 2008



Münzen sind ab 1780 und Banknoten (in Farbe) ab 1759 abgebildet und bewertet. Mit Euromünzen.

**€ 29,70** 

## Leinenausgabe: € 35,-

Best.-Nr.: MNZ-1 für Münzkat. Best.-Nr.: MNZ-2 für Münzkat. Leinen

# ANK-Kataloge www.ank.at Tammer einen Schritt voratis

durch Information und Wissen.